

Gerhard Liebler

Markgröningen 2002



Eine Jahreschronik

Herausgegeben von der Stadt Markgröningen

Jubiläumsheft

mit 10-Jahre-Übersicht

Grußwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Ausgabe für das Jahr 2002 halten Sie die 10. Jahreschronik, herausgegeben von der Stadt Markgröningen, in Ihren Händen.

Seit 10 Jahren fasst unser Mitbürger Gerhard Liebler das aktuelle Zeitgeschehen in Markgröningen für das jeweils vergangene Kalenderjahr zusammen.

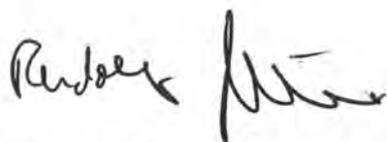
So interessant diese Jahresausgaben für uns heute sind, so wertvoll – oder besser ausgedrückt: wertvoller – wird diese Jahreschronik für die nach uns kommenden Generationen sein. In unserer schnelllebigen, hochtechnisierten und sich immer neu wandelnden Zeit legt sich sehr rasch ein Schleier über die Vergangenheit. Ist das Geschehene festgehalten und nachlesbar, können die heimatverbundenen Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, gleich ob sie hier geboren wurden oder ihr neues Zuhause gefunden haben, sich mit allen Fragen der Vergangenheit beschäftigen. Für unsere Stadt Markgröningen mit ihrer bedeutenden Zeitgeschichte und ihrer von privater und öffentlicher Hand liebevoll und mühsam gepflegten, mittelalterlichen Bausubstanz ist die Nachvollziehbarkeit der langfristigen Stadtentwicklung von besonderer Bedeutung.

Deshalb kann die Arbeit unseres Mitbürgers Gerhard Liebler, langjähriger und verdienter Kommunalpolitiker, für die Gegenwart und besonders für die Zukunft nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Aus Anlass der 10. Jahresausgabe danke ich unserem Chronisten sehr herzlich und freue mich schon heute auf die weiteren Ausgaben in den kommenden Jahren.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Rudolf Kürner
Bürgermeister



Durchsanziert: Hotel-Restaurant Herrenküferei, das ehemalige Ratstüble

Aufnahme: Dr. Petra Schad

Chronik der Stadt Markgröningen

Januar 2002

Hochwinterlich, schneereich und mit klirrender Kälte trat der Monat auf. Weil kurz vor Schluss des alten Jahres die Enz über die Ufer getreten war, kam es in den Unterriexinger Enzauen zum seltenen Phänomen einer riesigen spiegelglatten Eisfläche, die Schlittschuhläufer aller Altersklassen anzog. Meist herrschte strahlender Sonnenschein, der den Dauerfrost da und dort zwar mildern aber nicht beseitigen konnte. Als die Temperaturen erstmals die 0°-Marke überschritten, und zögerliches Tauwetter einsetzte, war die Monatsmitte fast erreicht. Es dauerte einige Tage, bis auch die Nachtfröste verschwanden und der letzte Schnee weggeschmolzen war. Im Schlussdrittel des Monats herrschte wechselhaftes, manchmal stürmisches und sehr mildes Wetter, das mancherorts mit absoluten Wärme-Rekordwerten aufwartete.

Die Meteorologen des Deutschen Wetterdienstes Stuttgart bescheinigten dem Januar, der in seiner ersten Hälfte als eisiger Wintermonat auftrat und an seinem Ende wie ein Frühlingsmonat aussah, im ganzen geringfügig zu warm gewesen zu sein. Als seine statistischen Hauptkennzeichen aber waren die extrem geringe Niederschlagsmenge und der Rekord an Sonnentagen zu notieren.

Im Zahlenspiegel.

Markgröningens Einwohnerzahl steigt weiter. Am 31.12. 2001 wurde die Stadt von 14.531 Menschen bewohnt (weiblich 7.234, männlich 7.297). Unterriexingen zählte zum gleichen Zeitpunkt 2.510 Einwohner (weiblich 1.227, männlich 1.283). In der Gesamtstadt lebten 2.802 Ausländer. Ihr Anteil fiel auch im vergangenen Jahr. Er beträgt jetzt 19,2% (Vorjahr: 19,5%).

Markgröningen war (Stand 6/2000) Wohnort für 5734 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. In der Stadt gab es 351 Betriebe und 5776 Arbeitsplätze. Man zählte 3882 Einpendler und nur geringfügig weniger Auspendler (3840).

Die Zahl der Arbeitslosen betrug (Stand 6/2001) 241, 42 weniger als im Vorjahr (Stand 6/2000).

An den in der Trägerschaft der Stadt stehenden Schulen werden im laufenden Schuljahr insgesamt 2491 Schüler unterrichtet. Obwohl gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 44 zu verzeichnen ist, weisen die Grundschulen sinkende Schülerzahlen aus.

In den zwei Gruppen der Grundschulförderklassen werden 21 Kinder betreut.

Das in der Trägerschaft von Kreis und Stadt stehende Helene-Lange-Gymnasium besuchen 258 Schüler.

Die August-Hermann-Werner-Schule (Heimsonderschule) unterrichtet 175 Schüler in 28 Klassen.

An der Städtischen Musikschule sind ca. 660 Schüler eingeschrieben.

Die 15 in der Europäischen Union vereinigten Länder wurden zu Beginn des Jahres von 379,4 Millionen Menschen bewohnt, in der Euro-Zone allein waren es 305,1 Millionen. Die Bundesrepublik Deutschland zählte 82,4 Millionen. Mit 90 Geburten pro 10.000 Einwohner bildete sie 2001 in der EU beim Nachwuchs das traurige Schlusslicht. Ähnlich tief lagen Österreich (93) und Italien (94). In allen anderen EU-Staaten waren es größtenteils deutlich über 100. Frankreich z. B. wies 131 Geburten pro 10.000 Einwohner aus. Mit 146 stand Irland unangefochten an der Spitze.

In Betrieb

Das Hotel Herrenküferei, als ehemaliges Ratstüble von der Stadt und einem privaten Investor vorbildlich saniert, nahm seinen Betrieb auf. Es bereichert in gleicher Weise das historische Stadtbild und die örtliche Gastronomie. Der renovierte Gebäudekomplex, bestehend aus einem 1414 erbauten Haus (Ratstüble, Marktplatz 2) und dem um 1600 errichteten früheren Haus Lenz (Schlossgasse 1), umfasst nun drei private Wohnungen und (im städtischen Besitz) das Restaurant, die Küche, acht Hotelzimmer, eine Vinothek und Personalräume.

Die Baukosten allein verschlangen knapp 2,7 Millionen €. Zusammen mit dem Aufwand für Gastronomie- und Hoteleinrichtung ergab sich eine Summe von rund 3,2 Millionen €. Der städtische Anteil daran beträgt 1,84 Millionen €, 510.000 € steuerte als Sanierungszuschuss das Land bei, das Landesdenkmalamt 50.000 € und die Denkmalstiftung Baden-Württemberg 37.000 €. Dazu kam, was Ruth-Dorothea Farian als private Investorin beitrug.

Neues Zuhause

120 Schafe des Stadtschäfers Edmund Wörner bezogen den von der Stadt erstellten neuen Schafstall im Gewann Schlüsselberg. Das aus Holz bestehende 550 Quadratmeter große Quartier kann insgesamt 250 Tiere beherbergen. Es kostete 150.000 €. Ein Landeszuschuss in Höhe von 70.000 € erleichterte die Finanzierung. Außerdem flossen Gelder aus dem seit 1994 bestehenden Schafhaltungsfonds in die Kostendeckung ein, zudem konnte auf das durch Schafpatenschaften aufgebrachte Geld in Höhe von 35.000 € zurückgegriffen werden.

Agendafest

Die vor zwei Jahren ins Leben gerufene Lokale Agenda 21 (s. a. 1/00) hat sich etabliert. Im Rahmen eines Agendafestes zeigten sieben der acht bestehenden Arbeitskreisen ihre Aktivitäten auf. An Ständen, die in der Stadthalle aufgebaut waren, konnten sich die ca. 150 Festbesucher informieren.

Dem Arbeitskreis „Eine Welt“, der sich vorgenommen hat, im brasilianischen Dorf Pinhel einen Grundwasserbrunnen zu errichten und hierfür 7.500 € benötigt, überreichte Bürgermeister Kürner einen Scheck über 500 €.

An neuen Ideen fehlt es nicht. So will die Projektgruppe „Carsharing“ die Zahl der in der Stadt parkenden Autos reduzieren. Andere Projekte beziehen sich auf einen Straßentreff für Jugendliche und auf die Einsparung von Energie in Haushalten und öffentlichen Gebäuden.

Geertje Binder, Leiterin des städtischen Agenda-Büros und Wolfgang Borowski, Vorsitzender des Agenda-Beirats zeigten sich mit der Beteiligung der Bevölkerung und dem Stand der Sacharbeit zufrieden. Im Blick auf die Umsetzung des wichtigen Anliegens der Energieeinsparung und Verminderung des CO²-Ausstoßes sieht Frau Binder vor allem im mittelständischen Bereich der Wirtschaft noch offene Potenziale.

Letztmals?

Zum 14. Male wurde der Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ für den Kreis Ludwigsburg in Markgröningen durchgeführt und von der hiesigen Musikschule ausgerichtet. Diesmal nahmen 146 junge Leute (davon 91 in Ensembles), größtenteils aus den Musikschulen des Landkreises teil. Wer, wie 41 Musiker, mindestens 23 von 25 möglichen Punkten erreichte, darf sich im März am Landeswettbewerb in Fellbach beteiligen. Aus Markgröningen sind dies die Ensemblespieler Jennifer Renz, Daniela Stegmaier, Aniella Peter und Sulamith Blum.

Wie Günter Strobel, der Leiter der Musikschule Markgröningen, mitteilte, wird es wohl der vorläufig letzte in Markgröningen durchgeführte Regionalwettbewerb gewesen sein. Der hiesige Leiter möchte die Organisation der Veranstaltung in jüngere Hände geben.

Neujahrsempfang

Der Neujahrsempfang der CDU in der Markgröninger Stadthalle brachte viele Besucher auf die Beine. Gastgeber war der Chef der CDU-Landtagsfraktion, Günther Oettinger. In seiner Rede beleuchtete er die aktuelle politische Situation in Land und Bund und ging besonders auf den Reformbedarf im Bildungssystem ein. Gastredner Landesrabbiner Dr. Joel Berger forderte Friedfertigkeit und Friedensliebe als wichtigste Tugend in der Gemeinschaft mit Andersgläubigen. Den Blick auf den Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern ließ er nicht aus. Als Hauptschuldige sah er radikale Elemente auf palästinensischer Seite und Jassir Arafat, den Palästinenserpräsidenten.

Neuer Stadtbaumeister

In der Nachfolge von Eberhard Kübler (s. a. 7/01) trat zum 1. 1. der 42jährige Stuttgart-Vaihinger Architekt Klaus Schütze seinen Dienst als Stadtbaumeister in Markgröningen an.

Klaus Schütze
Aufnahme: Andrea Kohn



Werbetrommel

Die Regional-Bus-Stuttgart (RBS) war mit ihrer geplanten Marketing-Aktion bei einem landesweiten Wettbewerb zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs erfolgreich. Mit 50.000 € unterstützt die Landesregierung ein Projekt, demzufolge in Markgröningen kräftig auf die Werbetrommel geschlagen werden soll. Die Aktion will erreichen, dass hierorts mehr Leute auf die Nahverkehrsbusse umsteigen. Voraussichtlich nach den Sommerferien werden die Werbemaßnahmen einsetzen. Erste Ergebnisse erwartet man zum Jahreswechsel 2002/2003.

Blattmasken

Die im Zusammenhang mit dem Einbau einer neuen Orgel stehende Innenrenovierung der Spitalkirche förderte einen wertvollen Kunstschatz zutage. Zwar kannte man den Säulenschmuck im Chor und wusste um die in neun Meter Höhe liegenden, vor gut 700 Jahren aus dem Stein gehauenen, zum Teil mit Blattwerk umgebenen Gesichter, die bei einer vor 20 Jahren durchgeführten Kirchenrenovierung schon mit Farbe versehen worden waren. Aber Staub und Kerzenruß hatten sie nahezu verschwinden und in Vergessenheit geraten lassen.

Nun wurden die Kunstwerke an den zehn Kapitellen der Halbsäulen (fünf Blattmasken und sieben andere Motive) freigelegt und sachgerecht bemalt. Ihres Alters und ihrer Schönheit wegen gelten sie als einzigartig in der Region. Die Gründe ihres Entstehens und ihre Bedeutung allerdings liegen bis heute im Dunkeln. Das bischöfliche Bauamt ließ die Kapitelle fotografieren und Postkarten herstellen.

EuD

... nennt sich der örtliche Zusammenschluss von Einzelhandel und Dienstleistern, der im Bund der Selbständigen organisiert ist und seit ein paar Monaten besteht. Die neue Vereinigung führte mit Gratislosen, die es beim Einkaufen gab, eine Weihnachtstombola durch. Jetzt zog Bürgermeister Kürner die Gewinner-Lose.

Überfall

Ein Maskierter überfiel, mit einer Pistole bewaffnet, eine Bäckereiangestellte, als sie nach Ladenschluss dabei war, das Geschäft zu verlassen. Mit einer Beute von 450 € entkam der Täter zu Fuß.

Gesetzliche Neuerungen

Unter der Vielzahl gesetzlicher Neuerungen, die zum Jahresbeginn in Kraft traten, war die Bargeldeinführung des € die eindrucklichste. Schon am Neujahrstag konnten die Altgeld-Bestände im Verhältnis 1 € = 1,95583 DM in den landesweit geöffneten Banken eingetauscht werden. Viele Menschen empfanden Wehmut, manche auch Angst wegen des Verlusts der bewährten und vertrauten DM. Letztendlich aber vollzog sich der Wechsel reibungslos und schon nach zwei Wochen waren Mark und Pfennig zwar nicht vergessen aber trotz ihrer weiteren Gültigkeit kaum noch anzutreffen. Statt der befürchteten Mitnahme-Preiserhöhungen traten besonders die großen Discounter mit teilweise drastischen Preissenkungen hervor. Einige Zeit später war dann doch zu lesen,

dass man in manchen Sparten der Versuchung, die Preise stillschweigend anzuheben, nicht hatte widerstehen können.

Von den weiteren gesetzlichen Neuerungen seien folgende erwähnt:

Ein Gesetzespaket im Umfang von 4,6 Mrd. Mark erhöht das Kindergeld und bringt neue Freibeträge in Ausbildung und Betreuung.

Die 4. Stufe der Ökosteuer tritt in Kraft.

Die Tabak- und Versicherungssteuer wird erhöht.

Eine neue Energiesparverordnung tritt in Kraft.

Die Förderung der privaten Altersvorsorge (Riesterrente) beginnt.

Die Bindung an einen Stichtag beim Wechsel der gesetzlichen Krankenkasse entfällt.

Alle Beschäftigten erhalten einen Rechtsanspruch auf Umwandlung eines Teils ihrer Bezüge in Beiträge zur betrieblichen Altersvorsorge.

Der soziale Wohnungsbau wird auf einer neuen Basis gestellt.

Das Job-Aktiv-Gesetz bringt Neuerungen im Bereich der Vermittlung von Arbeitslosen.

Das sog. Anti-Terror-Paket ändert eine große Anzahl von gesetzlichen Bestimmungen zur Schaffung von mehr Sicherheit in Zeiten des Terrors.

Der Wehrdienst verkürzt sich von 10 auf 9 Monate.

Februar 2002

Den Frühling verheißend, begann der Februar mit untypischer Wärme und Sonne. Scharenweise und leicht bekleidet fühlten sich die Menschen hinaus in die Natur gezogen. Hernach trat kühleres und feuchtes Wetter auf. Es hielt, des Sonnenscheins nahezu ledig, bis zur Monatsmitte an, brachte später wieder leichte Nachtfröste und schließlich nasskalte und sehr windige Zustände. Schauerartige Flockenwirbel blieben nicht aus. Mit wechselhaftem zum Teil stürmischem und überwiegend nassem Wetter verabschiedete sich der Monat.

Im langjährigen Vergleich war der Februar viel zu warm. Vom „normalen“ Temperaturmittel (1,9°C) hob sich sein 6,7°C-Durchschnitt allzu krass ab. Bei der Niederschlagsmenge lag der Monat deutlich über dem langjährigen Mittelwert.

Haushaltsplan 2002

Der Haushaltsplan für das laufende Jahr, dessen ersten Entwurf die Verwaltung schon am 18. 12. 2001 eingebracht hatte, wurde vom Gemeinderat beschlossen. Das Haushaltsvolumen beläuft sich auf 31.367.100 €. Davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 26.195.770 €, auf den Vermögenshaushalt 5.171.330 €. Dass keine neue Schuldaufnahme erforderlich war, und es keiner Steuererhöhungen bedurfte, wurde ebenso erfreut registriert wie die Höhe der Zuführungsrate vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt, die sich auf die ansehnliche Summe von 667.000 € beläuft.

Im Vermögenshaushalt, der auf seiner Ausgabenseite den Hauptteil der von der Stadt vorgesehenen Investitionen enthält, treten als besonders kostenintensiv folgende Bereiche hervor:

Stadtkernsanierung	1.287.200 €
Sanierung Abwasserbeseitigung	963.740 €
Schulen	756.570 €
Grundstückserwerb	667.250 €
Tilgung von Darlehen	371.530 €
Feuerwehrfahrzeug	296.550 €
Jugendhaus	204.520 €

Die für das Jugendhaus eingestellte erste Rate lässt erwarten, dass mit einem Neubau noch im laufenden Jahr begonnen werden kann.

Baumschutzsatzung

Die vom Arbeitskreis „Natur“ der Lokalen Agenda ausgearbeitete Baumschutzsatzung wurde im Gemeinderat diskutiert und beschlossen. Sie beinhaltet das Verbot, geschützte Bäume zu entfernen oder stärker zu beschädigen. Der Schutz gilt für alle Bäume mit einem in 1 m Höhe gemessenen Stammumfang von mindestens 80 cm. Mit einer Bußgeldandrohung im Falle von Ordnungswidrigkeiten in der Höhe bis zu 10.000 € soll die Wirksamkeit der für eine fünfjährige Probezeit in Kraft gesetzten Satzung gesichert werden.

Spenden

Der Verwaltungsausschuss des Gemeinderats hatte die Annahme der im Jahre 2001 der Stadt zugedachten Spenden zu bewilligen. Zusammen erreichten die Geld- und Sachspenden das Rekordergebnis von 106.268 DM. Die größten Geldbeträge stammten von der Volksbank Markgröningen (13.898 DM) und der Firma Wolf und Appenzeller Markgröningen (7.100 DM). Bei den Sachspenden verzeichnete mit der Überstellung eines Gebrauchtwagens im Wert von 32.016 DM an die Jugendfeuerwehr die Firma Oris, Fahrzeugteile Hans Riehle GmbH, Möglingen den höchsten Spendenwert. Eberhard Gutscher aus Remseck-Hochdorf überließ dem Stadtarchiv eine museale Fotoausrüstung im Wert von 2.300 DM.

Insgesamt 35.179 DM wurden von Firmen und Privatleuten für den Schafstall und durch Übernahme von Schafpatenschaften gespendet. Dabei ragten die Firmen Benseler (5.000 DM), SWS Schotterwerk (3.802 DM), Elektro-Hohn (3.077 DM) und Kälte-Eckert (2.000 DM) sowie Gert Henne aus Gerlingen (5.000 DM) aus dem Kreis der 13 Spender für den Schafstallbau hervor. Schafpatenschaften wurden von insgesamt 79 Personen, Betrieben und Institutionen übernommen.

Elternklagen

Weil Mitarbeiter des städtischen Bauhofs ein von Kindern im neuen Unterriexinger Wohngebiet „Im Bäumle“ selbst gebaute kleine Spielhütte abgeräumt hatten, kam es zu Elternklagen über die Spielplatzsituation im Stadtteil. Ein seit langem am Ende der Talstraße bestehender, vom neuen Baugebiet aus leicht zu erreichender Spielplatz, war Anlass gewesen, auf einen eigenen Spielplatz im Bebauungsplan „Im Bäumle“ zu verzichten.

Jetzt versprach Bürgermeister Kürner den erzürnten Eltern, den in schlechtem Zustand befindlichen Spielplatz an der Talstraße mit höchster Priorität sanieren zu lassen.

Ruhiges Jahr

Als ruhig bezeichnete Kommandant Thomas Bayha das abgelaufene Jahr 2001 auf der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Markgröningen. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der Einsätze um acht auf 68 zurück, was einer Summe von rund 1415 Einsatzstunden entsprach. Daneben waren die Feuerwehrangehörigen in weit über 2800 Stunden bei Brandwachen, Lehrgängen und für die Ausbildung beansprucht.

Bei der Wahl des Kommandanten erhielt Thomas Bayha einen überzeugenden Vertrauensbeweis. Er wird in seine vierte Amtsperiode eintreten und damit für weitere fünf Jahre der z. Z. 71 Mann starken Markgröninger Wehr vorstehen.

Die Freiwillige Feuerwehr des Hardt-/Schönbühlhofs zählt 21 aktive Angehörige. Neben dem umfangreichen Übungsbetrieb berichtete Kommandant Martin Beck auch über zwei Ernstfalleinsätze, die es im Jahr 2001 gegeben hatte.

Hochrangige Qualität

Schon zum sechsten Mal weilte der Organist Pierre Lecaudey in Markgröningen, um das hiesige Publikum mit seiner großen Kunst zu erfreuen. Der 1962 in der Bretagne geborene und mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete Musiker wollte diesmal interessante Wechselbeziehungen zwischen dem französischen und deutschen Musikschaffen aufzeichnen. Dazu dienten ihm Werke weltbekannter Komponisten aus beiden Ländern. Das vom Partnerschaftsverein getragene Konzert riss die zahlreichen Besucher in der Bartholomäuskirche zu begeistertem Beifall hin.

Neuer Ortsobmann

Die Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Ortsvereins Markgröningen wählte einen neuen Ortsobmann. An die Stelle von Erwin Haumacher, der das Amt mit großem Engagement 20 Jahre lang geführt hatte und nun nicht mehr kandidierte, trat jetzt Ernst Reutter.

Wohnhausbrand

Vor Tagesanbruch des 11. brach im Dachstock eines Wohnhauses in Talhausen Feuer aus. Ein überlasteter Elektroofen soll die Ursache gewesen sein. Die sechsköpfige Familie, die das ältere Bauernhaus bewohnte, konnte sich in Sicherheit bringen. Dramatisch verlief die Rettung einer Zwölfjährigen. Sie gelangte durch das Fenster auf die Markise der Terrasse und wurde dort von ihrer Mutter geborgen. Das Kind musste mit Brandverletzungen und einer leichten Rauchvergiftung ins Krankenhaus gebracht werden.

Am Lösch- und Rettungseinsatz waren rund 35 Feuerwehrangehörige aus Markgröningen, Unterriexingen und dem Hardt-/Schönbühlhof und fünf Mitglieder des DRK-Ortsvereins Markgröningen beteiligt. Feuer und Löschwasser machten das Gebäude unbewohnbar, seine sanierte andere Hälfte konnte vor Schaden bewahrt werden.

März 2002

Nasskalt führte sich der erste Frühlingsmonat ein. Es folgten frostige Nächte und Tage mit viel Sonne und sehr kühler Luft. Allmählich wurde es wärmer. Nachtfroste blieben aus, und jenseits des ersten Monatsdrittels kletterten die Tagestemperaturen in die Nähe der 20° C- Marke. Erneut fiel kühlere Luft ein, die noch einmal zu leichtem Nachtfrost führte. Es gab sonnige Tage und fast keinen Niederschlag. Der kam mit einem Wetterumschlag zu Beginn des letzten Monatsdrittels in so reichlichem Maße, dass die Enz über die Ufer trat und die ganze Talau unter Wasser setzte. Die letzte Märzwoche war von hohem Luftdruck bestimmt. Nachtfroste traten auf. Am Tage strahlte die Sonne bei kühler Luft vom klaren Himmel.

Die Wetterstatistik des März zeigte ein seltenes Phänomen. Sie übertraf in allen drei Hauptbereichen die langjährigen Mittelwerte erheblich, bei der Durchschnittstemperatur um 39 %, bei der Sonnenscheindauer um denselben Wert und bei der Niederschlagsmenge sogar um nahezu 100 %.



Sanierungspreise. Bürgermeister Kürner, Lothar Bauch, Gerhard Bauch, Andrea Bauch, Elsbeth Schwarz, Thomas Farian, Ruth Farian, Günter Frank (von links)

Aufnahme: Andrea Kohn

Sanierungspreise

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Arbeitskreises Geschichtsforschung, Heimat- und Denkmalpflege wurden die diesjährigen Sanierungspreise verliehen. Sie sind als Anerkennung und kleines Dankeschön gedacht

und gehen an Hausbesitzer, die sich für die Erhaltung alter Gebäude einsetzen und aus eigener Initiative einen sichtbaren Beitrag leisteten zur Pflege des historischen Stadtbilds. Zusammen mit einer ansprechenden Urkunde nahmen aus den Händen von Bürgermeister Kürner und Günter Frank, dem Arbeitskreisvorsitzenden, diesmal Jürgen Schwarz für die neue Farbgebung am Gebäude Marktplatz 4, die Besitzergemeinschaft Andrea Bauch-Heneka, Ralf Heneka und Lothar Bauch für die Sanierung des Gebäudes Mühlgasse 4 und Ruth-Dorothea Farian für die vorbildliche Mitsanierung des ehemaligen Ratstübles den von Stadt und Arbeitskreis gemeinsam getragenen eher symbolischen Betrag von je 250 € entgegen

Deutsche Fachwerkstraße

Wie vom Gemeinderat beschlossen und öffentlich angekündigt (s. a. 11/01) wurde Markgröningen nun durch Schilder an den Ortseingängen als eine Station der Deutschen Fachwerkstraße ausgewiesen. Diese führt im näheren Umfeld auch durch Besigheim, Bietigheim-Bissingen, Marbach und Vaihingen/Enz.

Jugendgemeinderat

Die Jugendlichen der Stadt waren zur Teilnahme an der Jugendgemeinderatswahl aufgerufen. Von 875 Wahlberechtigten gaben 181 (21 %) ihre Stimmen ab. Folgende Bewerber wurden in den Jugendgemeinderat gewählt (in Klammern Anzahl der Stimmen): Rendenbach, Carsten (106), Jacinoto Rodrigues, Jose (99), Kirchner, Christina (97), Hutflus, Eva (94), Kirchner, Britta (88), Rieker, Anne-Sophie (88), Hummel, Janis (84), Schmitt, Martin (79), Wolf, Ulrike (78), Schulz-Wolffsramsdorf, Tobias (75), Erbrich, Marissa (72), Schlotterbeck, Frank (71), Weimer, Sabrina (69).

Neuer Anlauf?

Nachdem die Deutsche Bahn AG hatte verlauten lassen, kein Interesse mehr an der Erhaltung der Gleisanlagen der Bahnlinie Ludwigsburg-Markgröningen zu haben, kam ein Hauch von Leben in die stagnierende Diskussion um die Reaktivierung der Strecke für den öffentlichen Personennahverkehr. Im Kreistag wurde ein neues umfassendes Gutachten angeregt, dessen nicht geringe Kosten die beteiligten Gemeinden zu tragen hätten. Da gleichzeitig verlautete, eine Reaktivierung sei nur dann sinnvoll, wenn die Strecke nicht am Markgröninger Bahnhof enden, sondern bis zur Festwiese an der Unterriexinger Straße weiter geführt würde, entschied der Möglinger Gemeinderat, die Frage

der Kostenbeteiligung am Gutachten so lange zurückzustellen, bis Markgröningen sich zum Problem der Streckenverlängerung verbindlich geäußert habe.

Osterbrunnenfest

Zum dritten Mal veranstaltete der Marketing-Club das Osterbrunnenfest. Diesmal fand es nicht samstags sondern am Sonntag statt und verzeichnete bei schönstem Frühlingswetter guten Besuch. Fanfarenzug, Drehorgler, Clowns, die Jugendband der Markgröninger Musikschule, Verkaufsstände, geöffnete Einzelhandelsgeschäfte und als Premiere eine kooperative Bewirtungsaktion durch sechs Gastronomen belegten, was Jörg Hofacker, der Vorsitzende des Marketing-Clubs, als Motto ausgegeben hatte: zur Freude der Besucher eine möglichst breite Palette anbieten!

Vom Bauernkrieg

Wieder verschrieb sich das Hans-Grüniger-Gymnasium einem großen künstlerischen Projekt. Chöre und Theaterensemble der Unter-, Mittel- und Oberstufe, die Fachschaft Kunst und ein kleines Blas- und Zupf-Ensemble inszenierten gemeinsam Yaak Karsunkes Musikdrama „Bauernoper“. Es gelangte an zwei Abenden in der Stadthalle zur Aufführung und erfreute viele Besucher.

Gröninger Tage

Zum zweiten Mal gab es die Gröninger Tage. Wie im Vorjahr von den beiden Evangelischen Kirchengemeinden und der Altpietistischen Gemeinschaft gemeinsam veranstaltet, fand die christliche Vortragsreihe erneut großen Anklang. Den Auftakt bildete die sog. Monatsstunde der Altpietisten mit Otto Schaude, dem Direktor ihres landesweiten Gemeinschaftsverbands. Beim Auftritt von Landesbischof Gerhard Maier konnte die Bartholomäuskirche den Andrang der Besucher kaum fassen. Sein Thema lautete: „Was unsere Kirche heute zu sagen hat“. Zweimal waren die Gröninger Tage Gast in der Unterriexinger Kirche. Höhepunkt der musikalischen Darbietungen, die der Umräumung der Sechs-Tage-Reihe dienten, war ein Konzert des Liedermachers Manfred Siebold am Schlußtag.

Pluspunkt Gesundheit

Vom Deutschen Turnerbund (DTB) wurde der Turnverein Markgröningen nun schon zum dritten Mal mit dem „Pluspunkt Gesundheit DTB“ ausgezeichnet. Wieder erfuhr ein Teilbereich der Vereinsarbeit die Bestätigung, vom DTB festgelegte Qualitätskriterien zu erfüllen. Die Würdigung bezieht sich auf drei

Angebote der Wirbelsäulengymnastik. Für Anfänger und Fortgeschrittene werden sie von Andrea Danylak und für Kinder von Andrea Wekenmann erbracht.

Drei Generationen

In die Hand der dritten Generation der Familie Ilg ging das gleichnamige Schuhgeschäft in der Ostergasse über. Eugen Ilg hatte es im November 1953 eröffnet. Vom Sohn Otto Ilg 1974 übernommen, gelangte es nun an dessen Tochter Magdalene Mamber. Ihr wird Otto Ilg zusammen mit seiner Frau Anneliese fortan helfend zur Seite stehen.

Im Blick auf die kritische Geschäftssituation in der Markgröninger Innenstadt ist die familiäre Weitergabe der letzten prägenden Vertretung einer einst so verbreiteten Einzelhandels- und Handwerksbranche als echter Glücksfall zu werten.

April 2002

Das Osterfest - Märzende und Aprilanfang umschließend - bescherte prächtiges Frühlingswetter, das sich in der Folge als sehr stabil erwies. Es brachte zunehmend kühle Luft, schloss leichte Nachtfröste ein und bot dem Sonnenschein oftmals wolkenfreien Raum. Immer wieder auftretende kalte Ostwinde führten zu rascher Austrocknung der Böden. Mit dem nach drei Wochen erstmals wieder einsetzenden Regen verband sich keine Milderung der Temperaturen - höhere Lagen meldeten Schnee. In der zweiten Monatshälfte herrschte wechselhaftes Wetter. Trotz einer Reihe sonniger Tage blieb es im ganzen kühl. Gegen Monatsende traten starke Regenfälle auf.

Mit seiner Durchschnittstemperatur von 9,6° C lag der April knapp über dem langjährigen Mittelwert (8,9° C). Seine Niederschlagsmenge (41,8 mm) blieb deutlich unter dem Durchschnitt (53,6 mm). Die Sonnenscheindauer des Monats (185,6 Std.) überstieg den langjährigen Mittelwert (154,1 Std.) erheblich.

Richtiger Weg

Der Gemeinderat beschloss, für Kindergartenkinder vom 1. Juni an eine Nachmittagsgruppe (12 bis 17 Uhr) und von September an eine Ganztagesgruppe (7 bis 17 Uhr) einzurichten. Obwohl Bürgermeister Kürner auswies, die Aus-

gaben für den Betrieb der Kindergärten machten im laufenden Jahr schon 10 Prozent des Verwaltungshaushalts aus, sahen Vertreter aller Fraktionen in den beschlossenen Maßnahmen den richtigen Weg.

Auf demselben Blatt steht die Absicht der Stadt, vom 12. bis 23. August im Rahmen der „verlässlichen Grundschule“ zentral an der Ludwig-Heyd-Schule eine Ferienbetreuung anzubieten. Pro angefangener Woche hätten die Eltern hierfür einen Betrag von 25 € zu entrichten.

Frühlingsball - Ehrungen

Vom Stadtverband für Leibesübungen und vom Kulturring gemeinsam ausgerichtet, schloss auch der diesjährige Frühlingsball Ehrungen für herausragende bürgerschaftliche Verdienste ein, außerdem bot er den Rahmen für ein Jubiläumsgedenken.



Hohe Auszeichnung. Bürgermeister Rudolf Kürner, Wilhelm Klett, Marianne Glaser (von links)

Aufnahme: Andrea Kohn

Verliehen vom Gemeinderat, nahm **Marianne Glaser** aus Bürgermeister Kürners Hand die Ehrenmedaille der Stadt entgegen. Frau Glaser blickt zurück auf 53 Jahre Mitgliedschaft im HHC, verbunden mit vielen zentralen Funktionen. Auch im Landfrauenverein war sie langjährig und vielseitig aktiv. Die Backgruppe beim Schäferlauf entsprang ihrer Idee, und unvergessen sind ihre Rollen im Laientheater, u. a. die Mitwirkung beim Festspiel „Der treue Bartel“.

Wilhelm Klett erhielt die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg. Seit fast 20 Jahren ist er Vorsitzender des Stadtverbands für Leibesübungen. Seiner den Interessen des Sports wie denen des bürgerschaftlichen Lebens in gleicher Weise verbundenen Arbeit entsprangen viele wertvolle Initiativen.

Schließlich war der festliche Abend noch angereichert durch das Jubiläum eines der beiden Dachverbände: der Stadtverband für Leibesübung feierte sein 40-jähriges Bestehen. Werner Fendrich, dessen langjähriger Schriftführer und über 13 Jahre hinweg Vorsitzender des TV Markgröningen, zeigte in seiner interessanten Laudatio die wechselvolle Geschichte des Verbandes auf und hob wie auch Bürgermeister Kürner die nützliche Arbeit und den Rang hervor, den er im öffentlichen Leben der Stadt heute einnimmt.

Sportlerehrung

Im Rahmen einer kleinen Feier wurden die erfolgreichsten Sportler des Jahres 2001 geehrt. Aus Bürgermeister Kürners Hand durften 94 Sportlerinnen und Sportler Geschenke (Schüler), Ehrenurkunden und Ehrenmedaillen in Bronze oder Silber entgegennehmen. Neben den Leistungen der Sportler würdigten der Bürgermeister und der stellvertretende Vorsitzende des Stadtverbands für Leibesübungen, Ulrich Wildermuth, auch die Arbeit der Trainer und Manager sowie die wichtige Unterstützung des Sports durch Sponsoren.

Von Kleinkrieg ...

... fast möchte reden, wer auf das blickt, was sich seit einiger Zeit zwischen den Nachbargemeinden Markgröningen und Möglingen im leidigen Felde der Verkehrsbelastungen abspielt. Weil in Markgröningen die Planungen für das neue Wohngebiet „Möglinger Weg“ genehmigungsreif auf dem Tisch liegen, schrillten bei der Bürgerinitiative Verkehr (BIV) in Möglingen die Alarmglocken. Dort befürchtet man, dass „Tausende Fahrzeuge mehr auf der Kreisstraße 1160 durch Möglingen rauschen“ werden. Markgröningens Bürgermeister wird „Salamitaktik“ vorgeworfen und rigoros gefordert, die Markgröninger Bebauungsvorhaben im Süden und Südosten der Stadt zu stoppen und die K 1160 sofort zu sperren.

Der Markgröninger Gemeinderat vermag die Befürchtungen und Vorwürfe aus Möglingen nicht nachzuvollziehen. Hier wird darauf verwiesen, dass eine Sperrung der K 1160 erst nach Abschluss der Markgröninger Ostumfahrung und nach dem Ausbau der Weinstraßenkreuzung sinnvoll, angezeigt und vorgesehen sei. Ein altverdienter Markgröninger Stadtrat bekundete, ihm platze allmählich der Kragen, wenn er sich die Haltung Möglingens vor dem Hintergrund einer explosionsartigen Vergrößerung dieser Gemeinde in der Nachkriegszeit vor Augen halte.

Gipsfiguren

Seit kurzer Zeit erregen zwei aus Gips lebensgroß gefertigte spielende Kinder, aufgestellt im Bereich des Kreisverkehrs vor der Ludwig-Heyd-Schule, die Aufmerksamkeit der Autofahrer und Passanten. Initiiert von einem Arbeitskreis der Lokalen Agenda und in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Heyd-Schule bewerkstelligt, sollen die im Stile der französischen Malerin Niki de Saint Phalle bemalten Figuren auf den an dieser Stelle sehr regen Schulkinderverkehr aufmerksam machen, außerdem ist ihnen zugedacht, die Verkehrsinsel zu schmücken.

Konfirmation – Firmung

Die Abfolge der Konfirmationsfeste in der Stadt überspannte einen langen Zeitraum. Schon am 17. März hatten mit Pfarrer Hägele in Unterriexingen 16 Konfirmanden die Einsegnung gefeiert. Der Markgröninger Kirchenbezirk II hielt mit Pfarrer Pflugfelder das Fest am 21. April ab. Eine Woche später traten mit Pfarrer Plieninger 21 junge Christen aus dem Bezirk I (Süd) vor den Altar der Bartholomäuskirche. Die 2. Gruppe des Bezirks I (21 Konfirmanden) begeht ihr Konfirmationsfest (mit Pfarrer Plieninger) erst am 5. Mai.

Generalvikar Werner Radies spendete am 21. April in der Heilig-Geist-Kirche 71 Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Sakrament der Firmung. Der kirchlichen Handlung waren umfangreiche Vorbereitungen mit einer ganzen Reihe von ehrenamtlich tätigen Firmgruppen- und Projektleiterinnen und -leitern vorausgegangen.

Richtfest

Am Neubau ihres Gemeindehauses konnte die evangelische Kirchengemeinde Richtfest feiern. Dort, wo bis Ende 2000 auf dem Kirchplatz die alte Deutsche Schule stand, ist jetzt ein schmucker Rohbau aufgerichtet. Zum Kirchplatz hin ähnelt er in seiner Grundform dem Vorgängergebäude. Ein Querbau, der sich in den Pfarrgarten hinein erstreckt, vervollständigt das insgesamt 687 Quadratmeter Fläche umfassende Raumangebot mit seiner differenzierten und flexiblen Zweckstellung. Pfarrer Plieninger hob in einer Ansprache vor vielen Festbesuchern hervor, dass man auch unter Gesichtspunkten des Umweltschutzes plane. So sei an einen Heizungsverbund mit dem angrenzenden Pfarrhaus und die Anschaffung einer Brennstoffzelle gedacht.

Partnerschaftspflege

Georges Rivet aus Saint Martin de Crau tut viel für die Pflege der Städtepartnerschaft. Seine Briefe aus der Provence, die regelmäßig im Markgröninger

Amtsblatt veröffentlicht werden, sorgen dafür, dass der internationale Kontakt der Leserschaft gegenwärtig bleibt. Nun stellte er - und dies schon zum zweiten Mal - im Markgröninger Rathaus Werke seines eigenen bildhaften Schaffens aus. Unter dem Titel „In St. Martin und anderswo“ präsentierten sich in unterschiedlichen Techniken und Stilrichtungen gemalte Landschaften aber auch Porträts und Stilleben des Hobby-Künstlers aus der befreundeten französischen Stadt.



George Rivet

Aufnahme: Andrea Kohn

Landesgeburtstag

Vor 50 Jahren, am 25. April 1952, um 12.30 Uhr, rief Reinhold Maier den Zusammenschluss der Länder Baden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern zum neuen Südweststaat aus.

Des Landesgeburtstags gedachte das Helene-Lange-Gymnasium mit einem Podiumsgespräch, zu welchem Annemarie Griesinger, Gerhard Liebler und Wolfgang Schummer als Zeitzeugen geladen waren. Kriegsgefangenschaft, Flüchtlingselend, unvorstellbares Zerstörungsausmaß, große Not und die allgemein beschwerlichen Lebensumstände in einem durch Besatzungsgrenzen

geteilten Land wurden aus persönlichem Erleben ebenso deutlich wie die politischen Geburtswehen, die sich im Zuge der Vereinigung von Badnern und Württembergern einstellten. Die Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen verfolgten das Gespräch mit großem Interesse.

Promotion

Mit der Veröffentlichung ihrer Dissertation „Buchbesitz im Herzogtum Württemberg“ ist Petra Schads Dokortitel rechtskräftig geworden. Die Forschungen der Historikerin und Leiterin des Markgröninger Stadtarchivs bezogen sich auf bürgerliche Bücherregale in Wildberg und Bissingen (Bietigheim-Bissingen) im 18. Jahrhundert. Dass die Stadt Bietigheim-Bissingen mit der Übernahme eines Großteils der Druckkosten die Veröffentlichung wesentlich unterstützte, freut die rührige neue Doktorin ganz besonders.

Dreifachjubiläum

Hans-Dieter Fas, Rektor der Ludwig-Heyd-Schule, konnte dieser Tage ein dreifaches Jubiläum feiern. Er wurde 60 Jahre alt, beging sein 40-jähriges Dienstjubiläum und blickt auf 25 Jahre Schulleitertätigkeit zurück. Mit Schülern, Eltern, Lehrern und Ehrengästen gab es im Musiksaal der Schule ein fröhliches Fest. Bürgermeister Kürner würdigte die Verdienste des Jubilars. Er habe viel für die Schule und die Stadt auf den Weg gebracht.

Neuer Kreischef

Auf der Jahreshauptversammlung des Kreisverbands Ludwigsburg des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands wurde Helmut Striffler zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der Wirt der Markgröninger Herrenküferei hatte das Amt des Stellvertretenden Vorsitzenden schon seit 1982 inne. Der 60-Jährige will die Arbeit seines Vorgängers Hans-Günter Heim ohne wesentliche Richtungsänderungen fortsetzen und den Generationswechsel vorbereiten. Als Hauptproblem sieht er den Nachwuchsmangel und die schwieriger werdende Ertragslage im Gaststättengewerbe. Vereinsheime und die Konkurrenz der Metzger und Bäcker im Bereich des Mittagstischs machen den Gastwirten immer mehr zu schaffen.

Mai 2002

Unfreundlich, mit viel Nässe und sehr kühler Luft zog der Wonnemonat auf. Erst nach etwa einer Woche kehrte warmes Wetter ein. Teilweise erreichten die Temperaturen sommerliche Werte. Gewitter mit starken Regenfällen waren zu verzeichnen. Nach der Monatsmitte gelangte die Tageswärme in die Nähe der Hitzegrenze. Der Wetterbericht vermeldete den bisher heißesten Tag im Lande. Danach gestaltete sich das Wetter abgekühlt und wechselhaft. Dem Ende zu kehrte der Mai mit Sonne und Wärme nochmals seine beste Seite hervor.

Die Stuttgarter Meteorologen wiesen dem Monat eine deutlich zu hohe Niederschlagsmenge und etwas über dem Durchschnitt liegende Temperaturen nach. Die Sonne allerdings habe sich zu oft versteckt gehalten.

Maibaum

Wieder entwickelte sich das Aufstellen eines Maibaums zum großen Fest auf dem Hardt-/Schönbühlhof. Zwanzig Männer der Freiwilligen Feuerwehr richteten die fast 27 Meter hohe Fichte - „einen Baum, so schwer wie niemals zuvor“ - unter dem Beifall einer großen Zuschauermenge auf. Bei der anschließenden traditionellen Wette galt es diesmal, eine in Brand gesetzte Nachbildung des Markgröninger Rathauses zu löschen. Dies schaffte die Abordnung aus Schwieberdingen schneller als es Stadträtin Christa Kretschmer und Bürgermeister Rudolf Kürner, der Vertretung Markgrönings, gelang.

Neue Brücken

Der Zweckverband Gruppenklärwerk Talhausen beschloss, zwei Glemstalbrücken, die den Belastungen des Schwerverkehrs nicht mehr stand halten, neu zu bauen. Das jetzt erforderliche Umladen bei der Abfuhr der riesigen Menge von rund 36.000 Kubikmeter Klärschlamm pro Jahr auf kleinere Fahrzeuge ist sehr kostspielig. Nun sollen die aus den Jahren 1935 und 1955 stammenden Brücken abgerissen und durch etwas breiter gelagerte ersetzt werden. Die auf 530.000 € veranschlagten Kosten übernimmt zu zwei Dritteln der Verband. Den Rest hat die Stadt Markgröningen abzudecken. Noch vor Wintereinbruch sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Einweihung

Schon im Januar war der neue städtische Schafstall im Lettenbödle von der Herde des Stadtschäfers Edmund Wörner bezogen worden (s. a. 1/02). Jetzt

erfuhr die Anlage ihre offizielle Einweihung. Dazu gehörten eine Rede des Bürgermeisters, die traditionsreiche Schäfermusik und Speis und Trank für die Menschenmassen, die sich von dem für Markgröningen so speziellen Ereignis hatten ins frische Maiengrün locken lassen.



Einweihung des Schafstalls

Aufnahme: Andrea Kohn

Preisgekröntes Agendaprojekt

Die Mitarbeiter der Lokalen Agenda in Asperg, Markgröningen und Möglingen hatten Grund, sich über eine hohe Anerkennung zu freuen. Beim Landeswettbewerb für konkrete Agenda-21-Projekte wurden sie für ein gemeinsames Vorhaben ausgezeichnet. Ihr interkommunaler Natur- und Erlebnispfad führt vom Naturdenkmal „Heiligenwiesle“ auf Markgröninger Markung durch das Leudelsbachtal am Kleinaspergle vorbei zur Quelle des Eselsbaches und endet am Spielplatz Lehenpark am Fuße des Hohenaspergs. Schautafeln, die auf landschaftliche, botanische und geologische Besonderheiten hinweisen und zwei Natur-Memory-Spiele sollen zusätzliche Anreize bieten. Mit der Auszeichnung ist eine finanzielle Zwei-Drittel-Förderung des Projekts durch das Land verbunden.

Katastrophenszenario

Das idyllische Glemstal bei Talhausen war Schauplatz einer groß angelegten Katastrophenübung. Für den kompliziert angenommenen Schadensfall beim

Gruppenklärwerk wurden rund 200 Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Markgröningen, Hardt-/Schönbühlhof, Schwieberdingen, Oberriexingen, Asperg, Vaihingen/Enz und Ludwigsburg, teilweise mit Spezialausrüstung, alarmiert. Dazu kamen Kräfte des Rettungsdienstes mit einem Leitenden Notarzt und ein Team der DLRG. Dutzende Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge rollten auf schmalen Zufahrtsstraßen heran – eine bewusst gesuchte zusätzliche Schwierigkeit. Das Riesenaufgebot für eine Übung in seltener Größenordnung und die drastisch inszenierte Schadenslage lockten viele Schaulustige an.

Hunderennen

Erstmals führte der Verein der Hundefreunde (VdH) auf seinem Vereinsgelände ein Hunderennen durch. Die Veranstaltung brachte über 70 Starter - Vertreter unterschiedlichster Hunderassen - auf die Beine. Der Größe nach wurden sie in vier Kategorien eingeteilt. Die Bestzeit auf der 50 m langen Rennstrecke lief Ron mit 4,54 Sekunden.

Begehbare Kunst

Die Studenten Tina Schneider und Volkhardt Müller schufen im ehemaligen Weinberg des Johannes Knoll – Großvater von Volkhardt Müller – am Hang des Leudelsbachtals einen Kunstgarten. Schon vor einem Jahr hatten sie den entsprechenden Wettbewerb ausgelobt. Jetzt sind Kunstwerke im Hanggelände zu entdecken. Sie wollen das Auge des Betrachters wieder auf den Eigenwert der Kulturlandschaft richten. Das „Flurstück 1408“, wie sich der Kunstgarten nennt, ist für jedermann zugänglich. Durch Aktionen soll die Anlage zusätzlich belebt werden.

Juni 2002

Nach sommerlich freundlichem Beginn brachte der Juni starke Niederschläge, die in einigen Gegenden Süddeutschlands mit verheerenden Gewittern einhergingen. Das nachfolgend unbeständige, vorwiegend feuchte und kühle Wetter hielt bis nahezu zur Monatsmitte an. Dann kletterten die Temperaturen, überstiegen 30°C und wiesen die erste wirkliche Hitzewelle im Jahre aus (mancherorts wurde am 18. mit fast 39°C der heißeste Junitag seit Menschengedenken registriert). Die Nächte gerieten zu „Tropennächten“ (20°C und mehr). Entsprechend heftig gebärdete sich eine Gewitterfront, die das

Land überquerte, letztendlich aber nur geringe Abkühlung brachte. Nachfolgend kehrte, ohne den Charakter des schönen Sommerwetters zu verändern, kühlere Luft ein. Sie machte sich besonders bei den Nachttemperaturen bemerkbar.

Das Stuttgarter Wetteramt registrierte mit 36 Grad im Schatten einen neuen Juni-Hitzerekord in der Nachkriegszeit. Der bisherige hatte 33,5 Grad betragen und war am 20. Juni 2000 gemessen worden. Den Aufzeichnungen zufolge lag auch die durchschnittliche Monatstemperatur mit 19,5 Grad deutlich (um 3 Grad) über dem langjährigen Mittelwert. Ähnliches ist von der Sonnenscheindauer zu sagen. Dagegen erreichte der Monat mit seiner Niederschlagsmenge nur rund 58 Prozent des Normalwerts.

Paulinenstraße West

Der Gemeinderat stimmte der Vergabe der im westlichen Teil der Paulinenstraße vorgesehenen Tiefbauarbeiten zu. Der Straßenabschnitt soll mit einem Kostenaufwand von 395.000 € neu gestaltet werden. Die nur noch 6,5 m breite Fahrbahn wird künftig das Parken auf beiden Straßenseiten ermöglichen und – wie zu hoffen ist – die Autos zu langsamerem Fahren veranlassen.

Nachspiele

Der Beschluss der Verbandsversammlung Gruppenklärwerk Talhausen über den Bau zweier neuer Glemsbrücken (s. a. 5/02) mit der darin eingeschlossenen Kostenverteilung ging im Blick auf das Letztere im Markgröninger Gemeinderat nicht reibungslos über die Runden. Das Verursacherprinzip, so wurde kritisiert, hätte stärker beachtet werden und der Kostenanteil Markgrönings entsprechend geringer sein müssen.

Bei einer Bürgerversammlung in Talhausen gerieten Bürgermeister Kürner und die ausführende Firma ins Kreuzfeuer der Kritik. Belastungen und Erschwernisse durch Sperrungen während der Bauzeit wurden in Einzelfällen als absolut unzumutbar, ja existenzgefährdend empfunden.

Zum Verkauf

Das 1606 erbaute und 1985 restaurierte Bürgerhaus Finstere Gasse 9 steht seit zwei Jahren zum Verkauf. Es wurde von der Denkmalstiftung Baden-Württemberg in die Landesliste der verkäuflichen Kulturdenkmale aufgenommen. 690.000 € soll das Gebäude – eines der Vorzeigebjekte in der Markgröninger Altstadt – eintragen. Die lange offene Verkaufssituation zeigt auf, dass Denkmalschutz und zentrale Altstadtlage die wirtschaftliche Wertschöpfung einer Immobilie auch belasten können.

Interkulturelle Wochen

Insgesamt zehn Junitermine beanspruchten die von den Arbeitskreisen „Menschen“ und „Begegnung der Nationen“ der Lokalen Agenda initiierten und organisierten Interkulturellen Wochen. Absicht der Veranstaltungsreihe war, durch Begegnung und Gespräch, gemeinsames Tun, Austausch von Informationen und das Kennenlernen anderer Kulturen und Verhaltensweisen das Zusammenleben von Menschen aus vielen Nationen, die in unserer Stadt wohnen, nicht nur zu erleichtern, sondern für alle fruchtbar und gewinnbringend zu gestalten. Anfang Juli werden die Interkulturellen Wochen, die Autorenlesungen, Folkloretänze, Kindertheater, Märchenlesungen, Mobiles Kino, Internationales Schach, Herstellung von Silberschmuck durch Kinder und Jugendliche, ein Candlelight Dinner für jugendliche Pärchen unterschiedlicher Nationalität, einen internationalen Stadtlauf und schließlich eine Stadtführung in deutscher und türkischer Sprache umfassten, in einem Großen „Fest der Kulturen“ gipfeln.

50. Geburtstag

Mit einem großen Schulfest feierte die Ludwig-Heyd-Schule das 50-jährige Bestehen ihres Südbaus.

Schon im Jahre 1935 war es an der in drei Gebäuden untergebrachten Markgröninger Volksschule zu erheblicher Raumnot gekommen. Die Planung eines neuen Schulhauses am heutigen Standort – damals noch unbebautes freies Gelände – wurde ausgeschrieben. Wegen fehlender Finanzmittel und sich verknappenden Baustahls in der dem Krieg entgegensteuernden Zeit konnte das Bauvorhaben aber nicht ausgeführt werden. Der Ausbruch des zweiten Weltkriegs verhinderte die Realisierung vollends. Erst 1950 gelangte das Vorhaben in nahezu unveränderter Weise mit Professor Heim, dem ursprünglichen Planer, zur Durchführung. Am 11. November 1951 wurde das Schulhaus eingeweiht.

Neben Bürgermeister Kürner trat beim Jubiläumsakt als Redner auch Gerhard Liebler auf, um aus einer vergangenen Schulwelt, die er als junger Lehrer an der Ludwig-Heyd-Schule miterlebt und mitgestaltet hatte, zu berichten.

175 Jahre

Das seltene Jubiläum des 175-jährigen Bestehens konnte der Liederkranz Markgröningen begehen. Dem Anlass entsprechend wurde gefeiert. Zum Festakt begrüßte Vorsitzender Horst Krämer die Ehrengäste und Gäste in der voll besetzten Stadthalle.

Als einer der ersten Vereine im Kreis und als der erste der Stadt wurde der (heutige) Liederkranz im Jahre 1827 gegründet. Schon 1838 gab es in der Bartholomäuskirche ein viel bewundertes Sängerfest mit riesiger auswärtiger Beteiligung. Die Stadt zählte damals rund 2800 Einwohner. Dies und vieles andere aus der bewegten Geschichte des Vereins berichtete der Ehrenvorsitzende Klaus Kruppa in seiner Festrede. Die Gegenwart betrachtend, klang darin, unüberhörbar und betont appellierend, auch das besonders die Männer betreffende Sänger-Nachwuchsproblem an.



Festredner Klaus Kruppa

Aufnahme: Kronenbitter

Im Mittelpunkt des Festaktes standen Gesangsvorträge der Chöre des Vereins, wobei erfreut zu registrieren war, dass dazu auch die eines kleinen aber feinen Kinderchors gehörten. Als Gastchöre traten der Männerchor Porta Westfalica und der Singverein Mödingen auf.

Tags darauf fand in der Bartholomäuskirche ein vielgelobtes und begeistert beklatschtes Jubiläumskonzert statt. Die Chöre des Vereins unter Roswitha Javlov, der Männergesangsverein Porta Westfalica und das Kammerensemble Fred Schuster interpretierten ein breites Spektrum aus der Welt der Musik. Als dessen Höhepunkte wurden wohl F. Silchers „Jauchzet, jauchzet dem Herrn“ und das Gospel „Oh happy day“ im Satz von K. H. Weber-Müllénbach empfunden.

Vergleichend fiel dem Besucher beider Konzerte auf, wie wenig Vorteile die Akustik der Stadthalle gegenüber der erhöhenden Schallfülle der Bartholomäuskirche dem Bemühen und Können der Musizierenden bietet.

Der Liederkranz Markgröningen zählt heute rund 275 Mitglieder, 72 davon sind aktive Sängerinnen und Sänger. Den Vorstandsvorsitz führt Horst Krämer, und seit mehr als 20 Jahre bewährt sich Roswitha Javlov als Chorleiterin.

Verbale Selbstbehauptung

Eine Schulveranstaltung besonderer Art initiierte und finanzierte der Förderverein der Glemstalgrundschule. Je eine Doppelstunde stand dem Fachbeauftragten an Fachhochschulen, Rüdiger Schilling, als Moderator zur Verfügung, um mit den Grundschulern aller Klassen ein altersgerechtes Verhaltenstraining durchzuführen. Puppe Heini half dabei, den Kindern kritische Situationen aus ihrem Nahraum aufzuzeigen und richtiges verbales Verhalten einzüben. Begleitend wurden an besonderen Abenden die Eltern über das Unterrichtsanliegen informiert. Wie Rektorin Stoschir ausführte, war es nicht Ziel der Aktion, zur Selbstverteidigung zu ertüchtigen, vielmehr sollten die Kinder Ich-Behauptung lernen. Ganz allgemein stand die Verdeutlichung des Zeitphänomens der Verbrechen an Kindern an. Zu 85% werden sie von Verwandten, Babysittern, Nachbarn u. a. aus dem sozialen Nahraum der Opfer stammenden Personen verübt.

Sport- und Festmonat

Der Barthelcup der Badmintonabteilung des Turnvereins Markgröningen wurde zum zehntenmal ausgetragen.

Ungebrochenen Zuspruch erntete das Internationale Volleyballturnier des Turnvereins Markgröningen. Es fand zum 22. Male statt und verzeichnete 29 Meldungen von Mannschaften aus vier Ländern.

Auf dem Gelände des Reit- und Fahrvereins beim Aichholzhof wurden die Baden-Württembergischen Meisterschaften im Fahrsport der Ein- und Zweispänner, Großpferde und Ponys ausgetragen.

Zum 24. Mal fand das Marktplatzzfest des Kulturrings statt. An den vor Festbeginn von der Stadt zusammen mit dem Arbeitskreis GHD veranstalteten Stadtführungen beteiligten sich die eingeladenen Neubürger in großer Zahl.

Die Synchronschwimmabteilung des Turnvereins Markgröningen feierte ihr 30-jähriges Bestehen. Glanzvoller Höhepunkt des Festes waren Vorführungen der Synchronschwimmerinnen im Markgröninger Hallenbad. Abteilungsleiter Hermann Wieler wurde für seine lange, außerordentlich engagierte und überaus erfolgreiche Arbeit von Vertretern mehrerer Instanzen geehrt.

Erstmals wurde auf dem Kelterplatz die Unterriexinger Musikantenlaube gefeiert. „Weiß-Blau“ war das Motto der vom Musikverein Unterriexingen getragenen Veranstaltung.

Neues Beratungszentrum

Mit einem kleinen Fest auf dem bankeigenen Parkplatz weihte die Volksbank Markgröningen ihr neues Beratungszentrum ein. In dem nun fertiggestellten stattlichen Um- und Anbau können Kunden von Montag bis Freitag zwischen 8 und 19 Uhr erfahrene Spezialisten der privaten Finanzplanung und Wertpapierspezialisten für umfassende Beratung in Anspruch nehmen.

Kurioser Diebstahl

Kurios aber letztlich erfolglos verlief ein Einbruchdiebstahl in eine Firma im Maulbronner Weg. Die Täter luden das Diebesgut, einen Tresor, auf einen Lastwagen, den sie zuvor samt Schlüssel auf dem Firmengelände „gefunden“ hatten. Nachdem sich der Tresor nicht hatte öffnen lassen, auch nicht durch Abwurf von einer Brücke, brachten die unbekanntenen, fast möchte man sagen, anständigen Diebe den Lastwagen auf das Firmengelände zurück.

Juli 2002

Mit veränderlichem, auch in den Temperaturen stark schwankendem und windigem Wetter begann der Monat. Nach der ersten Woche gab es zwei Hitzetage. Zur Monatsmitte hin herrschte wieder wechselhaftes, schließlich aber ausgesprochen nasses Wetter. Starke Niederschläge erstreckten sich über Stunden. In einigen Teilen des Landkreises Ludwigsburg kam es zu Überflutungen von Straßen. Um das zweite Monatsdrittel verschaffte sich die Sonne vorübergehend etwas stärkeren Einfluss, aber erst in seinen letzten Tagen erfüllte der Monat die an ihn zu stellenden sommerlichen Erwartungen.

Der Stuttgarter Wetterdienst errechnete für den Juli eine um ca. 90 % überhöhte Niederschlagsmenge und ein deutliches Defizit an Sonnenstunden. Trotzdem wurde die langjährige Mitteltemperatur um 0,4°C überschritten.

Umstrittenes Betreuungsangebot

Dass ein wohlgemeinter und als fortschrittlich erachteter Beschluss die Zustimmung der Betroffenen auch gründlich verfehlen kann, zeigte sich im Falle

des erweiterten Betreuungsangebots für Kindergartenkinder, das im April auf den Weg gebracht wurde (s. a. 4/02). Weil wegen des Ganztagesangebots im Kindergarten Fliederweg eine Regelgruppe aufgelöst werden sollte, hatte es heftige Elternproteste gegeben. Es bedurfte einer Arbeitsgruppe aus Stadträten, Verwaltungsmitarbeitern, Erzieherinnen und Eltern, um zu veränderten Lösungen zu gelangen. Jetzt wurde der gefundene Kompromiss, der die Ganztagesbetreuung grundsätzlich beibehält, aber im Jahr 2002/03 für den Kindergarten Fliederweg auch eine Nachmittagsgruppe sowie eine Gruppe mit durchgehender Öffnungszeit und zudem 15 Regelgruppenplätze vorsieht, vom Gemeinderat beschlossen.

Neues Logo

Der Gemeinderat beschloss, das von einer Arbeitsgruppe vorgeschlagene neue Logo einer Werbeagentur zur weiteren Umsetzung zu übergeben. Künftig sollen Schaf und Schäfer, in blau vor gelbem Hintergrund gezeichnet, auf Plakaten, Schildern und Prospekten Werbung für die Stadt machen. Unumstritten war im Gemeinderat das neue Logo allerdings nicht.

Veränderte Angliederung

Bisher hatte die Stadt für die ambulante Krankenpflege deshalb keinen Zuschuss aufzubringen, weil der Krankenpflegeverein als Träger im Rahmen der Sozialstation in Kooperationsverträgen mit dem Krankenpflegeverein Asperg, der Nachbarschaftshilfe und der Familienpflege steht und ein Teil der Geschäftsführung in ehrenamtlicher Hand liegt. Nun wurde diese Konstruktion von Seiten des Medizinischen Dienstes aus rechtlichen Gründen beanstandet. Also muss sich der Krankenpflegeverein nach neuer Partnerschaft umsehen. Gedacht ist jetzt an einen Anschluss an die ÖSS (Ökumenische Sozialstation Strohgäu), bestehend aus den bürgerlichen und kirchlichen Gemeinden Hemmingen, Möglingen und Schwieberdingen. In diesen Verband sollen künftig auch die Stadt Markgröningen, die beiden evangelischen Kirchengemeinden und die Katholische Kirchengemeinde als Gesellschafter eingeschlossen sein. Wenn die Angliederung zustande käme, hätten die hiesigen Gesellschafter im Jahre 2003 mit Kosten von 26.000 € zu rechnen.

80 Naturdenkmale

Anlässlich des Landesjubiläums nahm sich der Stuttgarter Regierungspräsident Dr. Udo Andriof vor, in allen 13 Landkreisen seines Regierungsbezirks einen halben Tag lang zu wandern. Markgröningen und Tamm hatten die Ehre, die Ludwigsburger Etappe zu präsentieren. Mit Landrat Dr. Haas, Bürgermeis-

ter Kürner, Bürgermeister Maisch (Tamm) und einer ganzen Schar kompetenter Vertreter aus Politik und Naturschutz durchwanderte der Regierungspräsident eine Strecke im Leudelsbachtal und Rotenackerwald. Anschließend gab es im Naturfreundehaus ein Vesper.

Nebenbei war zu erfahren, dass auf Markgröninger Markung 80 Naturdenkmale ausgewiesen sind.

Fest der Kulturen

Im Hofe des Helene-Lange-Gymnasiums beschloss ein großes Fest der Kulturen die Veranstaltungsreihe der Interkulturellen Wochen. Kulinarische Genüsse aus vielen Ländern warteten auf Koster. Eine Bühne und die Hoffläche waren Schauplatz des Auftritts zahlreicher Folkloregruppen in malerischen Trachten, und nach und nach ließen sich auch Besucher zum Mitmachen beim Schnellkurs „griechisch tanzen“ bewegen. Monika Wolf, Sprecherin des Agendakreises „Begegnung der Nationen“ und Hauptorganisator Johannes Schmitt freuten sich über die große Besucherzahl. Dem Anliegen des Festes, die Integration voranzutreiben, bescheinigten sie guten Erfolg.

Karawane Bürgerland

Anlässlich des 50-jährigen Landesjubiläums sollte die schöne Idee des Bürgerengagements einer Karawane gleich durchs Land ziehen. Das Symbol nahm reale Formen an: eine echte Kamelkarawane machte sich auf, um (am 2. 6. in Ulm beginnend und am 21. 7. in Karlsruhe endend) 50 Städte und Dörfer im Lande aufzusuchen. Am 7. Juli waren die drei im Allgäu beheimateten Dromedare Massai, Hatscheput und Cleopatra im Rahmen des Behindertenfestes auch in Markgröningen zu Gast. Hier wurde in besonderem Maße das Bürgerengagement für Menschen mit Behinderungen gewürdigt. „Hoch zu Dromedar“ nahmen der Leiter des Behindertenheims, Maximilian Fechter, Bürgermeister Rudolf Kürner und der Direktor des Landeswohlfahrtsverbands Württemberg-Hohenzollern, Roland Klinger, den Beifall der vielen Festgäste entgegen.

Tags darauf zog die Karawane nach Oberriexingen weiter.

Schuljahresende

Zum Schuljahresende verließen insgesamt 60 Schülerinnen und Schüler die Ludwig-Heyd-Schule. 46 davon hatten den Hauptschulabschluss erreicht, 11

gingen ohne Abschlussqualifikation ab, und drei traten in die Werkrealschule Asperg über.

An der Realschule Markgröningen schafften 72 Schülerinnen und Schüler den mittleren Abschluss, vier verließen die Schule ohne Abschlussprüfung.

Am Hans-Grüninger-Gymnasium bestanden 59 Abgänger das Abitur. Das Helene-Lange-Gymnasium meldete 41 Abiturientinnen und Abiturienten.

Spendenmarathon

Die Schülermitverantwortungen (SMV) des Hans-Grüninger-Gymnasiums und der Realschule organisierten zusammen mit dem Jugendgemeinderat und einer Elternhilfsgruppe eine originelle Wohltätigkeitsaktion. Rund 110 Firmen spendeten Geld, das die Schüler „erlaufen“ konnten. Etwa 1.500 Schülerinnen und Schüler begaben sich auf die 3 km lange Laufstrecke zwischen Markgröningen und Schwieberdingen, um Punkte zu ergattern, die sich in Spendengeld umsetzten. Insgesamt wurden über 7.000 km zurückgelegt. Der zunächst angepeilte Betrag von 7.777,77 € war erreicht und übertroffen. Schließlich stockte die SMV des Gymnasiums den Betrag auf 8.888,88 € auf. Das Geld konnte die Elternhilfsgruppe für krebskranke Kinder und Jugendliche Ludwigsburg in Empfang nehmen.

Aktionstag

Schon zum zweiten Mal wurde ein Aktionstag der Kindergärten veranstaltet. Zehn Markgröninger und Unterriexinger Kindergärten und die Sprachförderung benützten den Marktplatz, um kleinen Besuchern Angebote zum Aktivsein und Spielen zu unterbreiten. Rund 30 Helferinnen waren dabei, und der Gesamtelternbeirat ließ es bei der Bewirtung an leckeren Köstlichkeiten nicht fehlen. So wurde der Aktionstag trotz ungünstigen Wetters ein voller Erfolg.

Höchste Auszeichnung

Gerhard Schmückle, Ehrenvorsitzender des Markgröninger Geflügelzuchtvereins wurde aufgrund seiner langjährigen umfassenden Aktivitäten im Verein, in Verbänden und seiner großen Erfolge als Züchter die höchste Auszeichnung der Bundesversammlung des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchters (BDRG) zuteil: er wurde zum Ehrenmeister des BDRG ernannt.

August 2002

Wechselhaft, vorwiegend feucht, mit Tagestemperaturen meist deutlich unter 25°C begann der Monat. Von den schlimmen Unwettern, die verschiedene Teile Europas heimsuchten, mit sintflutartigen Güssen lokal auch in Baden-Württemberg zu Überflutungen führten und sich um die Monatsmitte an der Elbe und ihren Nebenflüssen zur verheerenden Jahrhundertkatastrophe entwickelten, blieb unsere Gegend glücklicherweise verschont. Als vor allem aus Sachsen und Sachsen-Anhalt die Bilder der Verwüstung eintrafen, herrschte hier trockenes Sommerwetter, das über den Schäferlauf hinweg anhielt. Direkt danach regnete es heftig, erneut hatten Teile des Landes unter Überflutungen zu leiden. Schwüle Luft bestimmte die letzten Tage des Monats.

Für Meteorologen in Baden-Württemberg war das Wetter des vergangenen Monats so extrem wie nie zuvor in einem August. In einigen Gebieten des Landes waren Niederschlagsrekorde zu verzeichnen. Daneben gab es Gegenden, deren Niederschlagsmenge die langjährigen Mittelwerte gerade erreichten oder gar verfehlten. Der Monat im Ganzen fiel trotz des Übermaßes an Regen wärmer als normal aus, er trug einen ungewöhnlich subtropisch-feuchten Charakter.

Internationales Musikfest

Zum 36. Mal fand das Internationale Musikfest statt. Seine besondere Prägung erhielt es durch den Besuch der Stadtkapelle aus Hamamatsu/Japan, einer Großstadt mit rund 500.000 Einwohnern. Dass die japanischen Gäste schon zum dritten Mal in Markgröningen weilten, ist alles andere als selbstverständlich. Gewichtige freundschaftliche Bande und hohe Wertschätzung der Sache müssen gegeben sein, wenn eine so lange und teure Reise in Kauf genommen wird.

Entsprechend herzlich war der Empfang der Musiker aus Fernost auf dem Marktplatz. Die Stadtkapelle Markgröningen unter Georg ter Voert intonierte die Nationalhymnen, dann musizierten die einzelnen Gruppen, bevor man sich vor großer Publikumskulisse zum eindrucksvollen Marsch Friedrichs des Großen zusammenfand. Eine halbe Stunde vorher erst hatten die Japaner die Noten erhalten, Zeit zum vorherigen Üben war nicht eingeplant. Ganz besondere Anmutung, vor allem für die Alten, entstand, als japanische und deutsche Bläser, eng um die Flaggeninsel gruppiert, gefühlvoll gedämpft „Ännchen von Tharau“ und „Am Brunnen vor dem Tore“ erklingen ließen. Überraschend wurde deutsches Liedgut lebendig, dem die hiesige junge Generation schon weitgehend fremd gegenüber steht.



Japanische Gäste beim Internationalen Musikfest

Aufnahme: Andrea Kohn

Zum Höhepunkt des Auftritts der japanischen Gäste, die zumeist in Markgröninger Musikerfamilien untergebracht waren, gestaltete sich der Japanische Abend im Festzelt. Die Kapelle überzeugte durch Klangfülle, Exaktheit und ein großes Repertoire. Zudem war ein fernöstlicher Basar aufgebaut, und der Reiswein kursierte.

Im übrigen folgte das Musikfest in seinen einzelnen Elementen dem altbewährten Muster. Neben den Japanern traten als Gastkapellen die Musikvereine Unterriexingen, Abmannshardt, „Harmonie“ Ottenau und, von riesiger Erwartung begleitet, „The US Army Europe Band“ auf. Nur der Besuch des abschließenden Gastspiels der Tanz- und Showband „Lollies“ war mit 5 € kostenpflichtig.

Schäferlauf

Der alljährliche Schäferlauf, besonders das vorweg anstehende Leistungshüten, bieten gute Gelegenheit, Einblicke in die Situation der Schäferei und des Schäferstandes im Lande zu erhalten. Beim diesjährigen Hütewettbewerb, der gleichzeitig als Landesmeisterschaft fungierte und die Entscheidung über die Teilnahme an den im September in Sachsen-Anhalt stattfindenden Deutschen Meisterschaften brachte, waren vier Teilnehmer, darunter zwei

Frauen am Start. Die hohe weibliche „Quote“ ist nicht zufällig. Tatsächlich wächst, so war zu erfahren, der Anteil der Frauen, die sich für Schafzucht interessieren.

Insgesamt aber plagen den Berufsstand Nachwuchssorgen. Beim Landschaftszuchtverband sind derzeit nur elf Auszubildende gemeldet, und unter ihnen befindet sich ein einziger im ersten Lehrjahr. In der angespannten Situation spiegeln sich die allgemeine Anstrengung und besonders der hohe Zeitaufwand, den die Ausübung des Schäferberufs erfordert. Dies gilt vor allem für die Wanderschäferei, die in der Landschaftspflege eine wichtige Rolle spielt – nicht in demselben Maße für die Koppelhaltung. Letztere weist auch heute noch Zuwächse auf, trägt aber zur Landschaftspflege nichts bei.

Die Schafbeweidung, wie sie von der Wanderschäferei erbracht wird, pflegt und erhält die Wachholderheiden auf der Schwäbischen Alb und an den Rändern des Schwarzwaldes, und auch der Markgröninger Stadtschäfer liefert mit seiner Herde im heimischen Umfeld ein gutes Beispiel für die Pflege und die Sorge um den Fortbestand von ökologisch wertvollen, mit seltenen Pflanzenarten bewachsenen Landschaftsteilen.

Auf der anderen Seite spielt die Landschaftspflege für die Schäferei mittlerweile eine wichtige wirtschaftliche Rolle. Die dafür bezahlten Prämien sind neben der Fleischerzeugung zur entscheidenden Erwerbsquelle geworden. Die einst voran stehende Wollproduktion ist dagegen kaum noch von Bedeutung.

In Baden-Württemberg gibt es heute etwa 100 Zuchtbetriebe. Ihnen ist die Pflege und sinnvolle Nutzung von mehr als 60.000 Hektar Landschaft anvertraut.

Bei schönstem Wetter wurde das diesjährige Leistungshüten von einem großen Volksaufmarsch begleitet. Geduldig harrten Besucherscharen in der Nähe des Pferches aus, als zwischen dem dritten und vierten Hütedurchgang eine etwa einstündige Pause entstand.

Den Wettbewerb gewann Andreas Smietana aus Bad Waldsee mit der Hündin Ami. Auf den Plätzen folgten Herbert Schaible aus Aidlingen, Ute Svensson aus Baden-Baden und Ruth Testete aus Sontheim.

Kein Anlass ist gegeben, über hervorragende Neuerungen, Änderungen oder besondere Ereignisse des diesjährigen Schäferlauffestes zu berichten. Es fügte sich bei idealem Wetter ein in die lange Reihe schöner Vorgängerevents und ist am besten mit dem Prädikat traditionsgerecht- normal zu belegen. Drei zwar nicht zentral platzierte, doch keineswegs ganz am Rande liegende Erscheinungen sollen trotzdem Erwähnung finden.

Aufmerksamen Kennern der offiziellen Schäferlaufdarstellung fiel auf, dass im ansprechenden Festprospekt, der alljährlich mit neuem Titelbild erscheint, die Kennzeichnung „ältestes schwäbisches Heimatfest“ fehlte. Stattdessen griff man zurück auf die früher verwendete Bezeichnung „Historischer Schäferlauf Markgröningen“ und gab sich mit der Formulierung „eines der ältesten Heimatfeste Süddeutschlands“ auch im Festspielprospekt deutlich bescheidener. Der Chronist begrüßt solch weise Zurückhaltung, war er doch schon immer der Meinung, dass es für den stolzen Superlativ keine hinreichende historische Begründung gibt.

Wer auf dem Festplatz das diesjährige Angebot der Schausteller prüfte, musste feststellen, dass es sich abgemagert präsentierte. So fehlte eine große, attraktive Anlage mit spektakulärem Charakter ganz. Gelegentlich war zu hören, die Standgebühren für Schausteller seien hierorts zu hoch. Sollte dies der Fall sein, wäre für den Gemeinderat Anlass zu nachfassenden Überlegungen gegeben. Schließlich ist der Vergnügungspark ein wichtiger Bestandteil des Festes. Er sollte nicht auf Dorfkirmes-Niveau herabsinken.

Über Jahre hinweg hatte der Turnverein Markgröningen während der Schäferlauf-tage mit hohem ehrenamtlichem Aufwand die Bewirtschaftung des Rathauses betrieben. Weil die Erträge sanken und sich im Vorjahr dem Nullpunkt genähert hatten, nahm der Verein Abstand von der Sache. Der Marketing-Club Markgröningen sprang in die Bresche und wartete mit einer Aktion auf, die der Festesfreude keine Trübung brachte, ihr aber doch einen Tüpfel ernster Nachdenklichkeit beimischte. In Zusammenarbeit mit dem Rotary Club Bietigheim-Vaihingen wurde auf dem Rathaus schon einige Tage vor dem Fest eine Gemäldeausstellung eröffnet. Sie zeigte Bilder, die Aidskranke für Aidskranke geschaffen hatten. Am Schäferlaufsonntag gelangten von namhaften Künstlerpersönlichkeiten gestiftete Arbeiten zur Versteigerung. Ziel des ganzen Projekts war es, die Aidshilfeorganisation „Die Brücke e. V.“ zu unterstützen. Geleitet wurde die Gesamtaktion von dem bekannten katholischen Seelsorger und Autor, Petrus Celen. Mit Wort und Tat stand ihm neben Jörg Hofacker, Vorsitzender des Marketing-Clubs Markgröningen, Gün-ter Owerfeldt, Präsident des Rotary Clubs, Bürgermeister Rudolf Kürner, auch Prof. Dr. Heinz Griesinger als Auktionator bei. Am Ende konnte Petrus Celen die beachtliche Summe von rund 3.500 € entgegen nehmen.

Die ebenfalls vom Marketing-Club und von den „Rotariern“ übernommene Bewirtschaftung des Rathauses wurde zu einem vollen Erfolg. Etwa 40 freiwillige Helfer arbeiteten mit großem Eifer. Die Speisen lieferte ein Markgröninger Gasthaus. Jörg Hofacker freute sich über den ansehnlichen Überschuss von rund 2000 €. Auch dieser Betrag floss der Aidshilfeorganisation zu.

Was wäre das Fest ohne die Zierde, die ihm hoch angesehene und weithin bekannte Ehrengäste verleihen! Schirmherr



Königspaar Meike Sigel und Emanuel Gulde
Aufnahme: Dr. Petra Schad

Landrat Dr. Haas waltete souverän seines Amtes. Neben ihm gaben Bundestagsabgeordneter Matthias Wissmann, Landwirtschaftsminister Willi Stächele, der Vorsitzende des Landesschafzuchtverbands, Karl Bauer und Markgrönningens Ehrenbürgerin, Annermarie Griesinger, dem frohen Fest die Ehre.

Dass sich wie im Vorjahr auch Dr. Gerhard Raff auf dem Stoppelfeld einstellte - er war inzwischen zehnfacher Markgrönninger Schafpate geworden - wurde mit besonderer Freude registriert.

Auf dem Stoppelfeld gab es keine neuen Sieger. Wie im Vorjahr gewannen Meike Sigel aus Kirchheim-Jesingen und Emanuel Gulde aus Salem die barfüßigen Rennen.

Bei den sonntäglichen Wettläufen der Schülerinnen und Schüler siegten Ann-Kathrin Schiefele und Michael Hellmann.

Touristisches Hinweisschild

3,60 m x 2,40 m misst eine Werbetafel, die neuerdings an der Autobahn 81 nahe der Ausfahrt Ludwigsburg-Süd steht und dem eiligen Fahrer das nicht ferne Markgrönningen als „Schäferlaufstadt“ vorstellt. Andere Städte wie Besigheim, Bietigheim-Bissingen, Ludwigsburg und Marbach bedienen sich dieses Werbemittels schon seit einiger Zeit.

Beeinträchtigte Getreideernte

Die Wetterkapriolen des Frühsommers und Sommers – extreme Hitze und hohe Niederschlagsmengen – beeinträchtigten Wuchs, Reifung und die Ernte des Getreides. Im Kreis Ludwigsburg gab es gegenüber dem Vorjahr besonders bei der Gerste einen Mengenrückgang um 10 – 15 Prozent. Geringer fielen die Einbußen beim Weizen aus. Auch die Qualität des Getreides war von Minderungen betroffen.

Im heimischen Landkreis wird eine Fläche von 33.500 Hektar landwirtschaftlich genutzt. 25.000 Hektar entfallen auf den Ackerbau. Mit 8.000 Hektar steht dabei der Weizen an erster Stelle, gefolgt von der Gerste (6.000 Hektar) und den Zuckerrüben (3.000 Hektar).

Tragischer Unfall

Nahe dem Behindertenheim wurde auf dem Fußgängerüberweg ein 25-jähriger Rollstuhlfahrer von einem Kraftfahrzeug erfasst. Seinen schweren Verletzungen erlag der Verunglückte im Krankenhaus. Die 70-jährige Unfallverursacherin erlitt einen Schock. Sie hatte die auf Rot stehende Ampel übersehen.

Tödlicher Streit

Aus nichtigem Grund kam es in einer Markgröninger Firma zu einem Streit zwischen zwei Arbeitskollegen, einem 28-jährigen Deutschen und einem 27-jährigen Chinesen. Die zunächst verbal geführte Auseinandersetzung eskalierte. Als der Chinese den Deutschen mit einem Messer bedrohte, stieß ihn dieser nieder, würgte seinen Kontrahenten, deckte den Liegenden mit einer Plane ab und entfernte sich. Einige Stunden später fand eine Mitarbeiterin den Chinesen tot auf.

September 2002

Mit der schwülen Luft der letzten Augusttage räumte der beginnende September erst einmal auf. In der Folge gab es gemischtes Wetter, das spätsommerlicher Sonne und Wärme nicht entbehrte und bis über die erste Woche hinaus einige schöne Tage brachte. Nach einem regenreichen Zwischenspiel kehrte mit Hochdruckgebieten trockene Luft ein. Die Sonne schien vom klaren, meist wolkenlosen Himmel, in den Nächten war es sehr kühl. Das letzte Monatsdrit-

tel begann mit Regenwetter. Die Temperaturen sanken stark; in höheren Lagen der Alb und des Schwarzwalds fiel der erste Schnee – für die Meteorologen, bezogen auf Zeitpunkt und Menge, ein Nachkriegsrekord. Zwei ruhige Frühherbsttage mit ungetrübter Sonne und leichtem morgentlichem Bodenfrost beschlossen den Monat.

Der Kaltlufteinbruch im Schlussdrittel ließ den Temperaturdurchschnitt des Monats knapp unter den langjährigen Mittelwert fallen. Die Meteorologen bescheinigten dem ersten Herbstmonat außerdem, zu nass gewesen zu sein.

RBS – Serviceaktion

Mit dem Anliegen, durch gezielte Informationen noch mehr Markgröninger von den Vorteilen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zu überzeugen und neue Dauerkunden zu gewinnen, begann die Regional Bus Stuttgart GmbH (RBS) ihre schon im Januar angebahnte Marketingaktion (s. a. 1/02). Rund 6.500 Markgröninger Haushalte erhielten per Post die Ankündigung einer telefonischen Umfrageaktion. Sie soll den Zugang zu gezielten Informationen öffnen. Eine sechswöchige Kontaktphase wird eingerichtet und zudem die Möglichkeit geschaffen, den ÖPNV kostenlos zu testen.

In einer späteren Phase beabsichtigt die Gesamtaktion, spürbar zu einer Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen im Strohgäu beizutragen.

In denselben Zusammenhang ist eine Aktion zu stellen, die zum Schuljahresanfang lief. 150 Fünftklässler des Hans-Grüninger-Gymnasiums trainierten sicheres Busfahren. Fahrlehrer Erwin Schierle von der RBS machte die Schüler theoretisch und praktisch mit allem vertraut, was dabei zu beachten ist. U. a. vermittelte das Erlebnis einer Vollbremsung bei 30 km/h, wie wichtig es für den Fahrgast ist, sich im Bus sicheren Halt zu verschaffen.

Denkmaltag

Der Tag des offenen Denkmals – eine bundesweite Veranstaltung – wurde in Markgröningen auch heuer zu einem vollen Erfolg. Drei Objekte konnten besichtigt werden. Im Wimpelinhof war es die im Umbau befindliche Scheuer. Sie soll nach Fertigstellung das städtische Archiv aufnehmen. Dessen wertvolle Schätze lagern bislang höchst unsachgemäß und sehr gefährdet auf der Rathausbühne. Etwa 250 an den Führungen teilnehmende Besucher ließen sich von Dr. Petra Schad mit den einschlägigen Sachverhalten vertraut machen. Stadtbaumeister Klaus Schütze und Bauleiter Reinhard Faller ergänzten aus ihrem jeweiligen Wirkungsfeld die Ausführungen der Stadtarchivarin.

Der Obere Torturm, dessen Sanierung derzeit mit viel Engagement vom Bürgerverein besorgt wird, hatte seine Türe ebenfalls geöffnet. Obwohl keine Führungen angeboten waren, lockte der historische Bau etwa 400 Besucher zur Besteigung und Besichtigung. An seinem Fuße konnten die Denkmalfreunde bei schönstem Wetter das Bewirtungsangebot des Bürgervereins genießen.

Auch die Heilig-Geist-Gemeinde beteiligte sich am Denkmaltag. An den drei von Heinz Oechsner angebotenen Führungen durch die Spitalkirche nahmen etwa 100 Besucher teil.

Orgelweihe

In der Spitalkirche konnte die neue Orgel geweiht werden. Schon im Jahre 1985 war ein Orgelbauverein mit dem Ziel gegründet worden, der bisher auf ihrer Seitenempore nur mit einer kleinen Orgel ausgestatteten Kirche ein großes Instrument zukommen zu lassen. Die Entstehungsgeschichte verlief nicht konfliktfrei und nicht ohne zeitliche Verzögerung (s. a. 7/00). Musikalisch ambitionierte Sachwalter standen gegen solche, die beim räumlichen und finanziellen Aufwand bremsen und sich letztlich mit einer elektronischen Orgel zufrieden gegeben hätten. Auch der Architekt, der den Kirchenbau 1981 geschaffen hatte, wandte sich gegen ein großes Instrument und dessen Art der Aufstellung, weil er befürchtete, es könnte den Charakter des Kirchenraumes in untragbarer Weise stören.

Schließlich setzte sich das Anliegen der Musik durch. Alfons Zeilhuber, der beauftragte Orgelbauer, stellte die imposante Pfeifenorgel zwischen Süd- und Ostwand auf 45 Grad positioniert in den Raum. Das 320.000 teure Instrument im massiven Eichengehäuse wiegt 8-9 Tonnen, misst in der Höhe 6,86 m und in der Breite 4 m. Es beherbergt 29 Register und 1915 Pfeifen. Rund ein Drittel der Kosten vermochte der Orgelbauverein aufzubringen.

Die Orgelweihe, umrahmt von begleitenden Veranstaltungen, vermittelte einem ganzen Wochenende festlichen Glanz. Zunächst wurde das Instrument vorgestellt. Dies besorgten mit Klang- und Musikbeispielen Michael Saum, Orgelsachverständiger der Diözese und Organist, assistiert von Georg ter Voert, Fagott, und Susanne Merkelbach, Gesang, sowie Rainer Ruß, ehemals Pfarrer der Heilig-Geist-Gemeinde, mit niveauvollen und launigen Einlassungen zur Entstehungsgeschichte der Orgel, ihrer Technik und zur ausgewählten Musik.

Am Sonntag folgte das Hochamt mit der Orgelweihe. Prälat Dr. Werner Groß gestaltete Liturgie und Predigt. Unter der Leitung von Georg ter Voert jun.

gelangte A. Bruckners Messe in C zur Aufführung, an der Orgel saß Thomas Schmitz aus Freudenstadt. Den abendlichen Abschluss der festlichen Orgeleinweihung bildete ein brillantes Orgelkonzert mit Werken aus verschiedenen Musikepochen, das Klaus Weber aus Ludwigsburg darbot.

Fachleute und Musikkenner meinen, die neue Feilhuberorgel mit ihrem weichen, warmen und dennoch klaren Klang füge sich bestens in die Spitalkirche ein, ja, ihr sei überörtliche Bedeutung beizumessen.

Solidarische Hilfe

Joachim und Heike Müssig aus Markgröningen organisierten zusammen mit einer ganzen Schar von Gleichgesinnten Hilfe für die Opfer der katastrophalen Flut in Sachsen. Ein großer Lastwagen, von vielen Spendern - Firmen und Privatleuten – mit diversen Gütern bestückt, erreichte den 4000-Einwohner-Ort Thallwitz an der Mulde. Die private Hilfe wurde von den Geschädigten dankbar entgegen genommen. Bürgermeister Schwuchow aus Thallwitz bestätigte dies in einem herzlichen Brief an die Markgröninger Stadtverwaltung.

Bundestagswahl

Die Berichterstattung über den Vorgang der Stimmenauszählung wurde am Abend nach der Bundestagswahl zum echten Fernsehkrimi. Abwechselnd konnte je nach Einstellung gebangt oder gejubelt werden. Die Hochrechnungen schwankten; sie wurden zudem von den beiden öffentlich-rechtlichen Sendern unterschiedlich ausgewiesen. Erst das am frühen Montagmorgen vorliegende vorläufige Endergebnis brachte Klarheit und für die CDU, die lange geglaubt hatte, Wahlsiegerin zu sein, die bittere Erkenntnis, keines ihrer Wahlziele erreicht zu haben. Der bisherigen rot-grünen Koalition aber verschaffte ein knapper Sieg alle Chancen für den Fortbestand.

In Markgröningen wie fast überall in den ländlichen Bereichen Süddeutschlands unterschied sich das Wahlergebnis deutlich von den bundesweiten Durchschnitten. Die maßgeblichen Zweitstimmen gingen hier mit folgenden Anteilen (in Klammern das Ergebnis der Bundestagswahl 1998) an die CDU mit 39,0% (34,4%), die SPD mit 35,6% (37,8%), an Bündnis 90/Grüne mit 12,3% (9,0%) und an die FDP mit 8,1% (10,0%). Die Republikaner, die 1998 in Markgröningen 5,1% erreicht hatten, sanken auf 1,8%, lagen mit diesem Ergebnis im Kreis Ludwigsburg aber vergleichsweise hoch.

Verdiente Schulleiter

Nacheinander schieden drei Persönlichkeiten aus dem Leben, die sich einst um die Schule und um Markgröningens Rang als Schulstadt in hohem Maße

Paul Mayer wurde 1959 in sein Amt als Rektor der Ludwig-Heyd-Schule eingeführt. Während seiner ersten Dienstjahre hatte er mit gravierender Schulraumnot zu kämpfen. Ein Erweiterungsbau war anzubahnen und planerisch und organisatorisch mit zu bewältigen. Die Einführung des 9. Schuljahres, Kurzschuljahre, die Umstellung der Volksschuloberstufe zur Hauptschule, neue Lehrinhalte sowie ständig steigende Schülerzahlen stellten hohe Anforderungen. Paul Mayer war ihnen stets gewachsen und zudem bestrebt und fähig, ein von menschlicher Wärme geprägtes, für alle Beteiligten angenehmes Schulklima zu schaffen. Im Jahre 1977 trat er in den Ruhestand und verstarb jetzt im Alter von 87 Jahren.

Ruth Schwenk, Oberstudiendirektorin, leitete das Helene-Lange-Gymnasium von 1965 bis 1984. Die Anstalt war anfangs noch ein Internat für Mädchen, das aber auch sog. „externen“ Schülerinnen, später auch Schülern, offen stand. Ruth Schwenk verstand es, einen überkommenen, an autoritären Kriterien orientierten pädagogischen Stil behutsam abzulösen und durch liberalere Verhaltensideale zu ersetzen. Bildung und Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen waren ihr ein wichtiges Anliegen. Ruth Schwenk verstarb im Alter von 81 Jahren.

Werner Feil, Oberstudiendirektor, wurde 1968 erster Schulleiter des damals selbständig gewordenen Markgröninger Gymnasiums, das dann den Namen Hans-Grüninger-Gymnasium erhielt. In der schwierigen Zeit des Aufbaus und einer stürmischen Entwicklung der Schülerzahlen oblag ihm die Bewältigung mannigfacher organisatorischer und pädagogischer Probleme. Die Schule musste baulich erweitert werden. Sie erreichte mit 1404 Schülern die stärkste Ausdehnung und wurde zu einer der größten gymnasialen Bildungsanstalten des Landes. Werner Feil, der 1985 in den Ruhestand trat, war mit großem Erfolg bemüht, am mathematisch-naturwissenschaftlichen Hans-Grüninger-Gymnasium auch die musische Seite zu pflegen und in die Öffentlichkeit zu tragen. Jetzt verstarb er im Alter von 80 Jahren.

Markgröninger Hochzeitsmesse

Auf den vorletzten Sonntag fielen bei schönem Wetter drei sich gewissermaßen gegenseitig fördernde Begebenheiten. Sie lockten viele Menschen in die Straßen der Stadt. Neben der Bundestagswahl gab es das Kirchplatzfest der Evangelischen Kirchengemeinde und die in der Stadthalle stattfindende Markgröninger Hochzeitsmesse.

Bei letzterer bemühten sich zahlreiche Firmen aus weit gestreuten Branchen – von der Goldschmiede bis zur Boutique mit Brautmoden, vom Blumenhaus bis zum Fotogeschäft, vom Raumausstatter bis zum Partie-Service – mit einem

bunten Angebot um die Besucher. Auch die beiden Kirchen waren vertreten. Bewirtung, Modenschau und Unterhaltung gehörten selbstverständlich dazu. Hauptorganisator Rainer Wild von der Firma „Blüte und Frucht“ konnte zufrieden sein. 1400 Besucher kamen, deutlich mehr, als er erwartet hatte. Künftig soll die Markgröninger Hochzeitsmesse im zweijährigen Turnus stattfinden.

Oktober 2002

Mit prächtigen Frühherbsttagen führte sich der Monat ein. Der musterhafte Zustand dauerte allerdings nicht lange. Gegen Ende der ersten Woche traten starke Niederschläge auf, und in der Folge gab es veränderliches, meist sehr kühles und zuweilen nebeliges Wetter. Um die Monatsmitte verstärkte sich der Regen. Ein heftiges Herbstgewitter fegte über die Stadt, und nachfolgend machte sich der Sonnenschein sehr selten. Unwirtliche Schauer im Verbund mit kühler oder milder Luft beherrschten die Szene. Schließlich brausten kurz vor Monatsende orkanartige Stürme über das Land, die vor allem in Nordrhein-Westfalen schwere Schäden anrichteten und bundesweit zwölf Menschen das Leben kosteten. Bis zum Monatsende herrschte ungemütlich trübes und feuchtes Wetter.

Als „unterbelichtet“ beschrieben die Stuttgarter Meteorologen den Oktober, der mit seiner Sonnenscheindauer nur 80 % des Normalwerts erreichte, und dessen Niederschlagsmenge das langjährige Mittel um nahezu 100 % überschritt. Auch seine Stürme trugen dazu bei, ihm das Ehrenprädikat „golden“ völlig abzusprechen.

Nahwärmeversorgung

Der Markgröninger Gemeinderat zeigte sich fest entschlossen, seine ökologisch orientierte Linie beizubehalten. Für das kommende Baugebiet Möglinger Weg hatte die Verwaltung vorgeschlagen, auf die andiskutierte Nahwärmeversorgung (s. a. 7/01) zu verzichten, weil diese nur durch Ausübung eines Anschlusszwangs zu realisieren wäre und der wiederum den Erlass einer öffentlich-rechtlichen Satzung voraussetzt. Darin sieht die Verwaltung rechtliche Risiken.

Über derartige Bedenken setzte sich der Gemeinderat nun erst einmal hinweg. Um Rechtssicherheit für den Anschlusszwang an eine gewünschte zentrale

Holzschneitzelheizanlage zu erlangen, wird jetzt ein Gutachten in Auftrag gegeben. Es soll als unerlässliche Voraussetzung für das angestrebte Rechtskonstrukt Sinn und Nutzen der speziellen Anlage ausweisen und auf diese Weise ein öffentliches Bedürfnis zu deren Einrichtung belegen

Wegbrechende Einnahmen

Stadtkämmerer Kurt Roller hatte dem Gemeinderat eine Hiobsbotschaft zu unterbreiten: wegen sinkender Einnahmen beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, bei den Finanzaufweisungen und der Gewerbesteuer fehlen der Stadt im laufenden Haushaltsjahr rund 550.000 €. Bürgermeister Kürner sah sich veranlasst, eine Haushaltssperre im Verwaltungshaushalt über 10 % aller Ausgaben zu verfügen. Der Aufstellung des Haushaltsplans 2003 sieht Kurt Roller mit einigen Sorgen entgegen.

Sparkurs

Wie auf Bundes- und Landesebene ist auch bei vielen Gemeinden ein harter Sparkurs angesagt, der im Einzelfall sehr weh tun kann. Jetzt strich der Verwaltungsausschuss des Gemeinderats durch einen Mehrheitsbeschluss, der erst nach zwei Sitzungsgängen gefasst werden konnte, die bisher von der Stadt als Freiwilligkeitsleistung eingerichteten und bezuschussten Schülerbusfahrten in der Zeit zwischen Vormittags- und Nachmittagsunterricht. Das Einsparpotenzial bezieht sich auf 2.500 €. Die Eltern der betroffenen Schüler aus den die Stadt umgebenden Weilern reagierten empört.

Jugendhaus

Der Gemeinderat brachte die Realisierung des Jugendhauses auf den Weg. Das Gremium billigte den von der Verwaltung vorgelegten Vorentwurf. Danach soll das Gebäude auf dem Gelände neben der neuen Sporthalle entstehen. Es wird den Jugendlichen auf zwei Geschossebenen, die beide ebenerdig zugänglich sind, insgesamt 540 Quadratmeter Fläche zur Verfügung stellen. Das Angebot soll in zeitgerechter Weise einen großen Treff mit Theke, Tagesraum, Küche und Lager bereitstellen. Im unteren Geschoss wird es Gruppenräume, einen Verwaltungsraum, die Werkstatt, das Bandübungszimmer und ein Lager geben. Ohne Möblierung ist das Vorhaben auf 980.000 € veranschlagt. Der Gemeinderat sieht in der Summe die absolute Obergrenze und erwartet unter dem Vorzeichen der leeren Stadtkasse von den Planern und Bauleuten darüber hinaus, alle Möglichkeiten der Kostenreduktion auszuschöpfen.

Anti-Drogen-Disko

Das Landeskriminalamt veranstaltete zusammen mit der Stadt in der Markgröninger Stadthalle eine Anti-Drogen-Disco. Das Angebot richtete sich an 12-16-jährige Schüler aus Markgröningen und neun umliegenden Gemeinden. Die Beteiligung war riesig, rund 1200 Jugendliche sollen gekommen sein. Mit einem Aufwand von 15.000 € hatte die LKA-Rauschgiftaufklärungsgruppe eine groß dimensionierte Licht- und Tonanlage, dazu einen professionellen Disc-Jockey (DJ) und andere in diversen Aktivitäten Beteiligte aufgeboten. Für „Sport, Abenteuer und Aktion“ wurde geworben, Informationsstände wollten zeigen, dass „es auch ohne Drogen geht“. Parallel zur Disco, bei der auf Alkohol und Rauchen verzichtet werden musste, wurden Eltern im nahen Spitalkeller über Drogenfragen informiert.

Eine wohl nützliche und (leider) sehr zeittypische Großveranstaltung!



Anti-Drogen-Disco

Aufnahme: Frank Blessing

Naturschutz-Projekt

Im Rahmen des Projekts „Schulen für einen lebendigen Neckar“ weilte Markus Knödler, beauftragt von der Deutschen Umwelthilfe, dem BUND und dem NABU, u. a. auch in Markgröningen. Mit den Fünftklässlern des Hans-

Grüninger-Gymnasiums gestaltete er zwei Projektstage, die in einem Wiesenstück am Unterriexinger Glemslauf eine Baumpflanzaktion beinhalteten. Dort soll auf der stadt eigenen Überflutungsfläche ein kleiner Auwald entstehen. Tags zuvor hatten die Schüler unter Anleitung des Fachmanns eine biologische Gewässergütebestimmung an der Glems vorgenommen.

Schwäbischer Heimatkalender

Seinen „Schwäbischen Heimatkalender 2003“ stellte der Kohlhammer-Verlag in Markgröningen vor. Grund für diese ehrende Ortswahl war das Titelbild. Es zeigt eine Gruppe geschürzter Läuferinnen beim Schäferlaufrennen über das Markgröninger Stoppelfeld. „Ein Bild, dynamisch und attraktiv wie nie zuvor“, pries Lektorin Monika Wejwar vor geladenen Gästen im Spitalkeller den gelungenen Aufmacher, der eindrücklich hinweist auf wichtige Teile des Kalenderinhalts.

Neben Thomas Farian als stellvertretendem Bürgermeister gaben Annemarie Griesinger und Dr. Petra Schad Erfahrenes und Wissenswertes vom Schäferlauf zum besten. Schließlich tischte Herausgeber Karl Napf, mit reicher Kenntnis des Landes und der Leute ausgestattet, den Gästen „Schwäbisches aus Schwaben“ auf und verhalf damit dem Abend vollends zu heiterer Erbaulichkeit.

Weinernte

Die Weingärtner der Genossenschaft Markgröningen und Umgebung brachten eine Ernte ein, mit der sie im ganzen zufrieden waren. Seit einiger Zeit wird durch amtliche Vorschrift die Erntemenge begrenzt. Das vorgegebene Höchstquantum konnte weitgehend erreicht werden, kleine Abstriche bei einzelnen Sorten waren auf plötzlich eintretende Fäulnis zurückzuführen.

Die Erntequalität wurde sortenbezogen vom nassen Wetter unterschiedlich beeinträchtigt. Teilweise überstiegen die Mostgewichte die Werte des Vorjahres geringfügig, teilweise lagen sie ähnlich gering darunter.

Hier die heuer erzielten Mostgewichte (Oechsle-Grade) im einzelnen:

Rotweine: Trollinger: 67°, Trollinger/Lemberger: 70°, Lemberger: 74°, Spätburgunder: 80°, Portugieser: 65°, Helfensteiner: 73°, Herold: 74°, Dornfelder: 70°.

Weißweine: Müller-Thurgau: 70°, Sylvaner: 69°, Riesling: 77°, Kerner: 77°.

November 2002

Mit seinem Wetterangebot knüpfte der November nahtlos an die trüb-nassen Zustände des Vorgängers an und behielt die Tristesse hartnäckig bei. Zweimal während des ersten Monatsdrittels stellten sich leichte Bodenfröste ein. Zur Monatsmitte hin stiegen die Temperaturen. Der Föhn, der in mehreren Schüben im Alpenbereich auftrat, dort mit sommerlichen Wärmegraden einherging, einmal mit bis zu 230 km/h Orkanstärke erreichte und verheerende Schäden verursachte, machte sich abgeschwächt auch hier bemerkbar. Die Nässe blieb, und Tage mit Sonnenschein gab es sehr selten. Bis zum Monatsende wartete man vergebens auf trockenes und freundlicheres Wetter.

Der Stuttgarter Wetterstatistik zufolge lag die Durchschnittstemperatur des November (7,8°C) um 66 % über dem langjährigen Mittelwert (4,7°). Bei der Niederschlagsmenge ist mit 114 % die Überschreitung noch krasser. Die novemberliche Sonnenscheindauer erreichte weniger als zwei Drittel des Normalwerts.

Harsche Kritik

„Region klopft Markgröningen auf die Finger,“ so überschrieb die Lokalpresse einen Bericht über die von der Stadt vorgelegten Bebauungspläne „Maulbronner Weg II“, „Sträßle II“ und „Asperger Weg“. Mit 15 Hektar Gewerbefläche überschreite Markgröningen deutlich die im Flächennutzungsplan bis 2010 vorgesehene Quote, hieß es. Aus der Mitte der Regionalversammlung wurde der Stadt vorgeworfen, sie treibe ohne Rücksicht auf die Nachbargemeinden ihre eigenen Interessen voran.

Es ist zu hoffen, dass Bürgermeister und Gemeinderat aus Markgröningen die Vorhaltungen mit geeigneten Antworten entkräften können.

Geldregen

Als Stadtpfleger Roller dem Gemeinderat die Jahresrechnung 2001 vorlegte, fiel auf die Finanzlage der Stadt ein dunkler Schatten. Trotz des Erlöses aus den Anteilen an den Neckarwerken in Höhe von 2,4 Millionen € (s. a. 12/01, dort sind allerdings nur die zunächst aus dem Aktienverkauf erlösten 1,8 Millionen € erwähnt; aber im Mai 2001 waren noch rund 600.000 € hinzu gekommen) konnten den Rücklagen im vergangenen Jahr nur 1,8 Millionen € zugeführt werden. Einige Projekte, so die Sanierung der Ludwig-Heyd-Schule, des

Ratstübles, der Ausbau der Kläranlage Leudelsbach u. a. m. waren teurer geworden als angenommen. Andere kostenintensive Investitionen sowie Mindereinnahmen bei Grundstücksverkäufen kamen dazu. Dies alles machte im Jahre 2001 einen Griff in die eisernen Reserven nötig. Die Rücklagen schmolzen um 1 Million € auf 2,4 Millionen, und der Ausblick auf das Haushaltsjahr 2003 war düster.

Nun hellte sich die Finanzlage auf wundersame Weise auf. Der Neckar-Elektrizitätsverband (NEV) beschloss, seine Neckarwerke-Aktien an die Energie Baden-Württemberg (EnBW) für 370 Millionen € zu verkaufen. Abzüglich Steuern flossen 330 Millionen € in die Kassen der 177 Mitgliedsgemeinden. Markgröningen ist eine davon. Die Stadt kassierte nicht weniger als 5.096.195 €, eine Summe, die in der gegebenen Finanzsituation mehr als willkommen ist. Sicherlich könnten ohne den Geldregen nicht alle für 2003 vorgesehenen Projekte realisiert werden. Andererseits gleicht der Deal dem Verkauf des Tafelsilbers. Auf entsprechende Dividenden in sechsstelliger Höhe muss künftig verzichtet werden. Mit einem Teil des Geldes will die Stadt den dezimierten Rücklagentopf anfüllen.

Haushaltsplan 2003

Die Verwaltung brachte den Haushaltsplanentwurf 2003 ein. Er weist ein Gesamtvolumen von 34.810.00 € aus (VJ: 31.367.100). Davon belaufen sich auf den Verwaltungshaushalt 26.660.086 (VJ: 26.195.770), auf den Vermögenshaushalt 8.159.730 (VJ: 5.171.730). Eine Zuführung vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt soll nicht erfolgen, auch soll es keine Schuldentilgung aus dem Verwaltungshaushalt geben.

Bürgermeister Kürner gründete die Einbringung des Zahlenwerks auf eindrucksvolle Ausführungen. In ihnen umriss er tiefgreifend die finanzielle Situation der Stadt, beschrieb und gewichtete die schon erledigten und die in naher Zukunft noch zu bewältigenden Aufgaben und zeigte Zusammenhänge mit übergeordneten Strukturen auf. Sein Blick auf aktuell durch Katastrophenszenarien gekennzeichnete politische Lagebeschreibungen verriet Weitsicht und Verantwortungsbewusstsein; glaubhaft forderte er Gemeinsinn, Realitätsbezug und Tatkraft auf allen Seiten und Ebenen.

Die Markgröninger Bürgerschaft stimmte der Bürgermeister auf eine Zeit nach 2003 ein. Man müsse sich verabschieden von Vorstellungen, öffentlich und privat alles und jedes unbegrenzt haben zu können.

Der Konflikt mit der Region Stuttgart (s. o. Harsche Kritik) blieb nicht unerwähnt. Die Vorwürfe seien größtenteils ungerechtfertigt, so Bürgermeister

Kürner, und die Berichterstattung habe Fehler aufzuweisen. Er versprach, sich in einem in Kürze anstehenden Gespräch mit der Region intensiv um die Bereinigung der Situation zu bemühen.

Sozialstation Strohgäu

Die Suche des Krankenpflegevereins nach neuer Partnerschaft (s. a. 7/02) hatte Erfolg. Seit 25 Jahren besteht die ökumenische Sozialstation Strohgäu (ÖSS). Sie war bereit, die Stadt Markgröningen und die beiden Kirchengemeinden in ihren Verbund aufzunehmen. Künftig wird es darin statt ca. 100 zu betreuenden Personen deren 170 geben. 25 (überwiegend ausgebildete) Fachkräfte werden in den neu strukturierten Pflegebezirken (einerseits Hemmungen und Schwieberdingen, andererseits Markgröningen und Möglingen) mit 13 Fahrzeugen unterwegs sein, um ihren Dienst an Alten und Kranken zu versehen.

Stellvertretender Bürgermeister Helmut Haudeck und die Pfarrer Traugott Pliening und Winfried Schmid unterzeichneten für die Markgröninger Seite den neuen Gesellschaftsvertrag.

Holzhackschnitzelheizung

Im Schulzentrum am Benzberg wurde die neue Holzhackschnitzelheizungsanlage eingeweiht. Mit ihr leistet die Stadt einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Die CO₂-neutrale Anlage erspart der Luft einen jährlichen Eintrag von 500 Tonnen Dioxid. 2500 Kubikmeter Holzhackschnitzel verbrennt die Heizung pro Heizsaison. Die Wärmeleistung der Anlage, die Schulzentrum und Sporthallen versorgt, beträgt 500 Kilowatt. Im Sommer deckt eine Gasheizung den Bedarf an warmem Wasser.

Bauherr und Betreiber des 664.680 € teuren Heizwerks ist die Firma KWA Bietigheim-Bissingen. Mit ihr hat die Stadt Markgröningen einen Wärmelieferungsvertrag abgeschlossen.

Stellenabbau

Gegen Monatsende wurde eine schlimme Nachricht zum beherrschenden Gesprächsthema in der Stadt. Dass die Firma Mahle, der größte Arbeitgeber am Ort, die Zahl der Arbeitsplätze reduzieren würde, war befürchtet worden. Niemand aber rechnete mit einem derartigen Umfang der Maßnahme. Bis Dezember 2004 will die Firma die Zahl ihrer im Werk Markgröningen beschäftigten Mitarbeiter von derzeit 1100 auf 554 zurückschrauben. Davon

betroffen sind alle 200 in der Kolbengießerei Beschäftigte. Sie soll komplett aufgegeben und mit ihrer Kapazität ins Ausland, vor allem nach Polen, verlagert werden. Dort ist eine hochmoderne Mahle-Gießerei entstanden.

Die Beschäftigten, an der Spitze der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats, Bernd Hofmaier-Schäfer, wehren sich nach Kräften gegen den Verlust der Arbeitsplätze am Ort. Vor der Werkszentrale in Stuttgart-Bad Cannstatt demonstrierten Hunderte von Mitarbeitern.

Im Blick auf unabsehbare Folgen für die Kommune äußerte sich sehr besorgt auch Bürgermeister Kürner



Buchpräsentation. Prof. Lothar Buck, Bürgermeister Rudolf Kürner, Gerhard Liebler, Günter Frank (von links)

Aufnahme: Andrea Kohn

Markgröninger Bauwerke

Wieder trat der Arbeitskreis Geschichtsforschung, Heimat- und Denkmalpflege mit einer Neuerscheinung an die Öffentlichkeit. Unter dem Titel „Von der Bartholomäuskirche bis zur Spitalkirche“ wurde die Geschichte markanter Gebäude erforscht und niedergeschrieben. Die Autorinnen und Autoren Sabine Kufferath-Lampl, Dr. Petra Schad, Elsbeth Sieb, Lothar Buck, Günter Frank, Gerhard Liebler und Heinz Oechsner, hatten sich der Aufgabe angenommen, Dokumente ausgewertet, Sekundärliteratur herangezogen und Zeitzeugen befragt.

Vor der Presse lobte Bürgermeister Kürner das ansprechende Buch als wertvollen Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte der Stadt und als Gewinn für alle ihre Bürger.

Bei der abendlichen Vorstellung des Buches in der Stadtbücherei gab Professor Buck, der sich auch als Leiter des Redaktionsteams Verdienste erworben und, wie der Vorsitzende des Arbeitskreises, Günter Frank, bemerkte, die Sache wesentlich vorangetrieben hatte, einen Einblick in den Aufbau der Neuerscheinung.

Das von der Firma Mertz GmbH Bietigheim-Bissingen gestaltete Buch erschien in einer Auflage von 500 Stück. Es kostet 19 €.

Musiker-Nachwuchs

Aus besonderem Anlass konzertierte das Kreisjugendorchester in der Markgröninger Stadthalle. Es galt, das seit 30 Jahren bestehende „Lehrgangswesen Strümpfelbronn“ zu feiern.

Der Blasmusik-Kreisverband Ludwigsburg führt im kreiseigenen Schullandheim Strümpfelbronn mit Unterstützung des Landkreises seit 1977 Lehrgänge für talentierte Jungmusiker durch. Einige tausend schon haben daran teilgenommen. Die besten von ihnen bilden das Kreisjugendorchester.

Sein glanzvolles Jubiläumskonzert mit dem Auftritt von 85 jungen Musikern unter Leitung von Roland Haug begeisterte die Besucher in der bis zum letzten Platz gefüllten Stadthalle. Landrat Dr. Haas und der Vorsitzende des Blasmusik-Kreisverbands, Gerhard Kraus, fanden anerkennende Worte für die hervorragende Nachwuchsförderung.

Lebensrettendes Blutspenden

Mit der feierlichen Überreichung von Ehrennadeln und Urkunden zeichnete Bürgermeister Kürner eine ganze Reihe von Frauen und Männern aus, die zehnmal oder fünfundzwanzigmal unentgeltlich Blut gespendet und ihren Mitmenschen damit einen unersetzlichen, lebensrettenden Dienst erwiesen haben.

Vier Spenderinnen und Spender ragten aus dem Kreis der zu Ehrenden weit heraus: Ursula Bäßler, Adolf Brose und Günther Kühl waren 50mal dabei, und auf die kaum fassbare Zahl von 100 Blutspenden brachte es Ruth Wendelstein.

Dezember 2002

Nach einer ersten diesig-grauen Woche mit Nässe und milden Temperaturen bahnte sich zum 2. Advent hin ein Wetterwechsel an. Trocken-kalte Festlandsluft gewann zunehmend Einfluss. Sie brachte über eine knappe Woche hinweg Dauerfrost mit Tiefsttemperaturen von -6° C. Nach der Monatsmitte verschwanden die Fröste, kehrten vermindert für zwei Tage wieder zurück und machten dann endgültig Platz für graues, nasses Wetter, das den Feiertagen entgegen immer milder wurde und schließlich mit seinen Temperaturen die 10° C-Marke überschritt. Bis zum Jahresende änderte sich am vorfrühlingshaften aber nahezu sonnenscheinlosen Wetter nichts mehr.

Die Meteorologen bescheinigten dem Dezember, deutlich zu warm gewesen zu sein. Mit der Niederschlagsmenge hingegen hielt sich der Monat im Rahmen, sie lag geringfügig unter dem langjährigen Mittelwert.

Letzte Beschlüsse

In seiner letzten Sitzung im alten Jahr war der Gemeinderat mit einigen wichtigen Themen befasst:

Der Entwurf des Haushalt 2003 wurde verabschiedet, nachdem die Verwaltungsvorlage (s. 11/03) weitere Streichungen erfahren hatte. Die angespannte Finanzlage veranlasst das Gremium, im nächsten Jahr alle Freiwilligkeitsleistungen der Gemeinde auf den Prüfstand zu nehmen.

Markgröningen will an der Reaktivierung der Schienenstrecke nach Ludwigsburg festhalten und entsprechende Planungen vorantreiben.

Im Gewann Laib sollen eine Drucksteigerungsanlage und ein Rundbehälter erstellt werden. Der Aufwand von 1,2 Millionen € lässt den Wasserzins von 1,2 auf 1,4 pro Kubikmeter steigen.

Im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Bau eines Jugendhauses soll ein Jugendhilfeplan mit eingeschlossenem Raumkonzept entwickelt werden.

Eine Projektgruppe, der auch Eltern und Erzieherinnen angehören, soll sich künftig mit allen Kindergartenangelegenheiten befassen.

Neu gestaltet

Nachdem die Wettegasse mit ihren angrenzenden Bereichen schon während des Jahres ein neues, sehr ansprechendes Gesicht erhalten hatte, wurden nun

auch die Sanierungsmaßnahmen am Vollandplatz zum Abschluss gebracht. Belags- und Entwässerungsarbeiten waren erforderlich, die Beleuchtung musste bewerkstelligt werden und – besonders erfreulich – auch an eine Begrünung hatte man gedacht: sechs junge Platanen schmückten den Platz, der jetzt 22 geordnete Parkmöglichkeiten sowie einen Fußgängerbereich zur Verfügung stellt und den bisher sehr unschönen Teil der Kernstadt nicht nur optisch aufwertet.

Während die Neugestaltung der Wettegasse einen Aufwand von ca. 300.000 € erforderte, kostete der Vollandplatz ca. 100.000 €. Da das Projekt als Teil des Sanierungsprogramms III lief, übernimmt das Land 60 % der erforderlichen Finanzmittel.

Weihnachtsmarkt

Seit 30 Jahren findet in Markgröningen ein Weihnachtsmarkt statt. Diesmal waren rund 45 Beschicker vertreten. Sie kamen von Schulen, Kirchen, Vereinen, dem Bund der Selbständigen (BDS) und aus dem Kreis gewerblicher Anbieter. Ein über 100 Jahre altes Kinderkarussell trug ebenso zum stimmungsvollen Rahmen bei wie der kleine Schafpferch mit Lämmern zum Streicheln und das abwechslungsreiche Musikprogramm, das Vereine und Gruppen boten.

Die Ausstellung der Hobby-Künstler, die traditionell am Samstag vor dem Weihnachtsmarkt eröffnet wird und wesentlich zum lokalen Kolorit der vorweihnachtlichen Bräuche beiträgt, war von 17 Künstlern, darunter drei Nicht-Markgröningern, besetzt. Insgesamt konnten 118 in unterschiedlicher Technik geschaffene Werke bewundert werden.

Live...

... übertrag der Südwestfunk 4 aus dem Spitalkeller ein Programm, das der Pflege der Mundart diene und gleichzeitig soziale Einrichtungen fördern wollte. Der Mundartautor Helmut Pfitzer, die Märchenerzählerin Sigrid Früh und das musikalisch-kabarettistische Duo „Liederleut“ wirkten mit, Bürgermeister Kürner stand den Radio-Moderatoren Rede und Antwort und die Besucher bekamen Kaffee und Kuchen aufgetischt. Ihre Spenden flossen dem Behindertenheim Markgröningen zu.

Guter Zweck

Begeisterung unter den Schülern der Heimsonderschule (August-Hermann-Werner-Schule) lösten 14 Jugendliche des Bosch-Ausbildungszentrums Schwieberdingen aus, als sie auf dem Schulgelände eine Schaukelwippe aufstellten und feierlich übergaben. Das Gerät war von den Auszubildenden im

Rahmen des Fachs Projektmanagement unter Berücksichtigung realistischer Vorerkundungs-, Planungs-, Herstellungs- und Vertriebskomponenten gebaut worden. Dabei verbanden sich zentrale Ausbildungsinhalte mit einem guten Zweck. Sicherlich wird die bunt bemalte Schaukelwippe im kommenden Frühjahr und Sommer zum beliebten Treffpunkt von Heimsonderschülern werden.

2002 im Rückblick

Weltweit spielte das Wetter verrückt. Im Januar herrschte Schneechaos am Mittelmeer, und in Südastralien wüteten ausgedehnte Buschbrände. Der April brachte Teneriffa und Mallorca selten erlebte Unwetter, über China fegten schwere Sandstürme. Im Mai begann im Westen der USA eine große Dürre, begleitet von gewaltigen Bränden. Chile wurde im Juni und August von Unwettern und Überschwemmungen heimgesucht. Etwa zur gleichen Zeit traten in der kanadischen Provinz Quebec rund 85 Waldbrände auf. Extreme Trockenheit herrschte in kanadischen Prärie-Provinzen. Auf Mallorca wurde der Sommer zur Katastrophe, schwere Stürme und heftigste Regenfälle stellten sich ein, und wer wollte die sommerlichen Fluten an Elbe und Donau vergessen, wer die Bilder von unglaublichen Schäden und verzweifelten Menschen! Auch Afrika war betroffen. Im Juli erlebte Südafrika eine Schneekatastrophe, und weite Teile des südlichen Afrika wurden im dortigen Südwinter von einer Dürre heimgesucht, die schwere Hungersnöte auslöste. Von Juni bis August litt China unter kaum vorstellbaren Überschwemmungskatastrophen. Auch der Osten Indiens wurde von Überschwemmungen verheert, während der Nordwesten unter einer schlimmen Dürre zu leiden hatte. Im späten Herbst gab es in Italien und Frankreich Überschwemmungen, und die australische Weltstadt Sydney erlebte im November und Dezember Buschbrände gewaltigen Ausmaßes, die bis zu den Vorstädten gelangten.

Naturkatastrophen gab es zu allen Zeiten. Häufen sie sich in der Gegenwart? Die Statistik belegt ein eindeutiges Ja. Von Versicherungsunternehmen wird ausgewiesen, dass es in den 90er Jahren etwa vier mal so viele große Katastrophen gab wie in den Sechzigern.

Unserer Region blieben sie glücklicherweise erspart, aber extremen Charakter trug das Wettergeschehen auch hier. Außer dem September lagen alle Monate

mit ihrer Durchschnittstemperatur z. T. erheblich über den langjährigen, den Zeitraum zwischen 1961 und 1990 erfassenden Mittelwerten. Zudem war das Jahr übermäßig nass. Nur Januar, April, Juni und Dezember unterschritten die Mittelwerte der Niederschlagsmengen. Alle andern Monate lagen teilweise um mehr als 100 Prozent darüber.

Im vergangenen Jahr ist Markgröningen schöner geworden. Innerhalb des Sanierungsprogramms III konnten die Wettegasse mit Nebenbereichen und der Vollandplatz neu gestaltet werden. Den Planern und allen an der Ausführung Beteiligten gilt ein hohes Lob. Die gute Stube der Stadt hat sich vergrößert. Sie umfasst nun nahezu den ganzen Stadtkern. Umso mehr fallen darin die verbliebenen hässlichen Flecken und Ecken auf. Weil sie großteils Privatbesitz betreffen, ist ihre Bereinigung schwierig. Gerade deshalb ist es erforderlich, am Prozess der Sensibilisierung für Ästhetik und Sauberkeit beständig zu arbeiten.

Die Restaurierung des Wimpelinhofs schreitet voran. Zusammen mit dem ehemaligen Ratstüble wird das historische Gebäude zu den gelungensten Objekten der Endphase der seit den siebziger Jahren laufenden Stadtsanierung zu zählen sein.

Die Vorarbeiten zum 2. Teilstück der Ostumfahrung gehen weiter. Zwar kam die damit im Zusammenhang stehende Ausweisung neuer Gewerbe- und Wohngebiete formal nicht ganz über die Runden, der Abschluss aber ist abzusehen. Schwieriger wird sich die Frage der Realisierung der Gewerbebebauung gestalten. Hier setzt die eingeschränkte Bedarfslage ein sehr ernstes Fragezeichen mit allen Folgen für den Stadtsäckel.

Die äußerst angespannte Finanzlage der Stadt erhielt durch den Eingang von mehr als 5 Millionen € aus dem Verkauf von Neckarwerke-Aktien ihr ganz spezielles Charakteristikum. Wie viele von ihren Projekten könnte die Stadt ohne den Geldregen realisieren? Auch die erfreuliche Tatsache, dass das Jugendhaus auf den Weg gebracht werden konnte, stände ohne die unverhofften Mittel unter einschlägigem Vorbehalt.

Äußerst knapp hat die rotgrüne Koalition die Bundestagswahl im September gewonnen. Seitdem steht sie unter starkem Beschuss. Von der Opposition und in vielen Medien wird ihr vorgeworfen, Versprechungen seien nicht eingehalten worden, und Spitzenpolitiker hätten bewusst gelogen. Die Opposition beantragte die Einsetzung eines Lügen-Untersuchungsausschusses. Wenngleich

viele Bürger enttäuscht sind von der allgemeinen Situation, die sich nach der Wahl auftat, betrachten bis in die Reihen der CDU hinein doch ebenso viele den „Lügenausschuss“ für unangezeigt, ja verwerflich. Er könne allenfalls dazu beitragen, so hört man oft, ohnehin bestehende Zweifel an Parteien und Politikern umzumünzen in Zweifel, ja in Überdruß gegenüber der Demokratie.

Dabei bedürfte es zur Lösung der anstehenden Probleme des tatkräftigen Zusammenstehens der Politiker. Schließlich geht es um nichts weniger als um die Reform des schon in der Bismarckschen Sozialgesetzgebung eingebrachten Solidaritätsprinzips: Junge tragen Alte, Gesunde tragen Kranke, in Arbeit Stehende tragen Arbeitslose. Wegen der Umkehrung der hergebrachten demographischen Struktur (immer weniger Junge, immer mehr Alte) aber auch wegen überplanmäßiger Leistungsanforderungen im Zusammenhang mit Wiedervereinigung, Aussiedlerzugang und Zuwanderung ist dieses über einhundert Jahre hinweg bewährte Verfahren überlastet und in seiner Absolutheit nicht mehr tragfähig. Seit mindestens einem Jahrzehnt lässt sich das absehen. Das System bedarf einer grundlegenden Reform und sie läuft auf mehr Eigenbeteiligung, somit auf den Verlust von Besitzständen, womöglich auf eine Gefährdung des sozialen Ausgleichs und den Abbau von Prinzipien der Gerechtigkeit hinaus – auf das Schwierigste also, was in einer pluralistischen und offenen Gesellschaft anstehen kann. An der Schwelle zum neuen Jahr befürchten nicht wenige Bürger einen Wohlstandsverlust, wie ihn die Nachkriegszeit bisher nicht kannte. Grundsätzlich bejaht man die Notwendigkeit von Einschnitten, möchte davon selbst aber möglichst nicht betroffen sein – das klassische St. Floriansprinzip!

Gebannt blickt die Welt auf den Irak. Wird es zum Krieg kommen? Amerika scheint gewillt, ihn zu führen, obwohl man kaum glauben mag, dass damit im weltweiten Antiterrorkampf ein Sieg zu erringen ist. Trotz der Niederlage der islamistischen Terroristen in Afghanistan gibt es auf dem Erdball verstreut weiterhin die schlimmsten Anschläge und beängstigende Meldungen über das ungebrochene Fortbestehen der Al-Qaida-Organisation. Auf der anderen Seite aber stehen keine bündigen Beweise, dass dahinter auch der Irak steckt. Würde der Terror geschwächt, hörte er vielleicht auf oder verstärkte er sich gar, wenn Saddam Hussein gewaltsam von der Bildfläche verschwände?

Die führende Weltmacht schwingt sich zur Weltordnungsmacht auf. Es ist zu hoffen, dass sie ihre überragende militärische Stärke nicht gleichsetzt mit alleiniger moralischer Kompetenz.

1993-2002

Markantes aus 10 Heften der Markgröninger Jahreschronik

1993

Riexingen (Unter oder Ober?) feiert die 1200. Wiederkehr des Jahres seiner ersten urkundlichen Nennung und das 20-Jahre-Jubiläum seiner Eingliederung nach Markgröningen.

Pfarrer Martin Rose tritt seinen Dienst in Unterriexingen an.

Pfarrer Johannes Bräuchle und Pfarrer Wolfgang Kilper übernehmen ihre Ämter in Markgröningen.

Einweihung der erweiterten Grundschule in Unterriexingen.

Verabschiedung der Bebauungspläne Hart B, Sträßle und Maulbronner Weg.

Das Kleeblattheim wird auf den Weg gebracht.

In Markgröningen werden mögliche Standorte für ein neues Asylbewerber-Wohnheim untersucht. Starke Beunruhigung in der Bevölkerung.

Die Verbandsversammlung Zweckverband Talhausen beschließt die Erweiterung der Anlage. Geschätzter Aufwand: 20 Millionen DM.

In der Schäferlaufstadt Markgröningen gibt es keinen Stadtschäfer und keine Schafherde mehr.

Abbruch zweier markanter Gebäude: **1.** Stadthalle am Benzberg. Unverständnis in der Bevölkerung wegen der Erhaltung der alten Stahlsäulenkonstruktion. **2.** Kreissparkasse (knapp 30 Jahre alt).

Mit Petra Schad erhält das Stadtarchiv erstmals eine Fachkraft. (Dienstantritt: Januar 1994)

Schulsozialarbeiterstelle an der Ludwig-Heyd-Schule geschaffen.

Kindergarten Sudetenstraße eingeweiht.

Neugestaltete Schlossparkstrasse in Unterriexingen eingeweiht.

Gewaltiges Enzhochwasser. Unterriexingen ist nur noch aus Richtung Markgröningen zu erreichen.

Heimatbuch Unterriexingen erscheint.

1994

Abbruch der Oberen Mühle.

Formelle Eröffnung des Jugendhauses „Milchhäusle“.

Für die Beschaffung einer Mietwohnung werden in Markgröningen 5000 DM Handgeld geboten.

Werner Remmele (1.Stellvertreter des Bürgermeisters) scheidet krankheitshalber aus dem Gemeinderat aus.

Das Freiwillige 10. Hauptschuljahr wird eingeführt. Die Markgröninger Zehntklässler müssen nach Asperg.

Auf Vorschlag von Bürgermeister Kürner wird die Einrichtung des Schafhaltungsfonds beschlossen.

Das östliche Reststück der Ostergasse wird verkehrsberuhigte Zone.

Im „Superwahljahr“ (Europarat, Kreistag, Gemeinderat, Regionalversammlung und Bundestag) erreichen für den Markgröninger Gemeinderat die FWV 10 Sitze, die CDU 5 Sitze, die SPD 5 Sitze und die Grünen 3 Sitze.

Baubeginn Hart B.

Bei den Wahlen zum Bundestag erreichen in Markgröningen die CDU 39,2 %, die SPD 30,6 %, die FDP 13,0 % und die Grünen 10,2 %.

Die Städtepartnerschaft zwischen Markgröningen und St. Martin de Crau besteht seit 5 Jahren (Feierlichkeiten in der französischen Partnerstadt).

1995

Die AVL schafft die festen Abfuhrtermine für Sperrmüll ab. Jetzt Abfuhr nach Bestellung.

Im Rahmen der Dorfentwicklung erhalten Kelterstraße und Burgweg in Unterriexingen ein neues Gesicht.

600 Beschäftigte der Firma Mahle treten in einen Warnstreik um Lohnerhöhung.

Zur Rettung des Bolzplatzes bei der Ludwig-Heyd-Schule findet ein Demonstrationzug statt.

Unter dem Thema „Mühlen, Müller, Wasserkraft“ veranstaltete der Arbeitskreis GHD in der Zehntscheuer eine Ausstellung. Zum selben Thema erscheint ein Buch.

Der Gemeinderat beschließt die Einrichtung eines Jugendgemeinderats.

Die neue Stadthalle, „ein Umbau der in Wirklichkeit ein Neubau ist“, wird der Öffentlichkeit übergeben.

Der neu gestaltete Benzberg erhält den Namen „St. Martin-de-Crau-Platz“.

Die Firma Baumgärtner und Burck (vorwiegend Straßenbau) stellt den Betrieb ein.

Die Kreissparkasse eröffnet ihren Neubau.

Eine Probefahrt des „Regio Sprinters“ soll die Wiederinbetriebnahme des Personenverkehrs auf der Bahnstrecke nach Ludwigsburg voran bringen.

Die Stadt kann ihren Haushalt nur mit größter Mühe ausgleichen. Landauf, landab beklagen sich Kommunalpolitiker über finanziell „strangulierende“ Maßnahmen von Land und Bund.

1996

Das Gebiet Stadtkern III (Kirchplatz-Grabenstraße-östliche Helenenstraße) wird in das Sanierungsprogramm des Landes aufgenommen.

Betriebsbeginn im Kleeblattheim auf Hart. Auch der Kindergarten im Kleeblattheim wird eröffnet.

Erstmals Ball der Vereine.

Ein Brand in der Gaststätte zum Hufeisen, Kirchgasse, führt zum Totalverlust des Gebäudes.

Bei der Landtagswahl erhielten in Markgröningen die CDU 37,6 %, die SPD 25,2 %, die Grünen 13,8 %, die Republikaner 11,3 % und die FDP 10,9 %.

Kormorane fischen, wie der Anglerverein beklagt, „die Enz leer“.

Der Bebauungsplan Kirchhofweg in Unterriexingen wird verabschiedet.

Aus Mangel an Personal werden in der Orthopädischen Klinik Markgröningen vier Operationssäle geschlossen. Der Zustand dauert mehrere Monate.

Erstmals fungiert der neue Landrat Dr. Haas als Schirmherr beim Schäferlauf.

Das Schäferlaufgeschehen auf dem Stoppelfeld erhält eine neue Programmabfolge: Die Läufe und die nachfolgende Krönung rücken als dramaturgische Höhepunkte ans Ende der Vorführungen.

Im evangelischen Kirchengemeinderat Markgröningen spricht sich eine Mehrheit gegen die weitere Zusammenarbeit mit Pfarrer Bräuchle aus.

Im Gebiet Kirchhofweg in Unterriexingen wird feierlich die letzte Furche gezogen. Die Bebauung kann beginnen.

In der Unterriexinger Schlossparkstraße brennt ein kleines Wohnhaus ab.

Markgröningen verzeichnet eine Arbeitslosigkeit von 6,2 % (Baden-Württemberg: 8,1 %).

1997

Markgröningens Einwohnerzahl überschreitet die 14.000er Marke.

Am Ende eines Gottesdienstes fordert eine Menschenkette um die Bartholomäuskirche den Verbleib von Pfarrer Bräuchle.

Der erste BSE-Fall in Deutschland schockt die Menschen.

Einweihung des erweiterten Gruppenklärwerks Talhausen. (Aufwand: 22 Millionen DM).

In der Landernschule entsteht durch Brandstiftung ein Schaden von ca. 1 Million DM. Der Unterricht muss in andere Schulhäuser verlegt werden.

Festgottesdienst zum 700-Jahre-Jubiläum des Heilig-Geist-Spitals. Ein Jubiläumsbuch erscheint.

Beschluss zum Ausbau des Gruppenklärwerks Leudelsbach (geschätzter Aufwand: 10,2 Millionen DM).

Der Ortsverband der Grünen lehnt die Pläne zum Bau einer Ostumfahrung ab. Im Gemeinderat erklären sich alle anderen Fraktionen mit der Entlastungsstraße einverstanden.

Bei der Müllabfuhr beginnt das Chip-Zeitalter. Kombinierte Müllgebühr aus Grundgebühr und Mengenmessung.

100 Jahre Behindertenheim. Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten wird ein Mahnmal für die von den Nazis in Grafeneck Ermordeten enthüllt.

Vorbildliche Elternaktion zum Wiederbezug der Landernschule.

Das Marktgeschehen beim Schäferlauf wird um einen Markt mit Schäfereiprodukten erweitert. Für Kinder ist ein Streichelzoo angeschlossen.

Pfarrer Bräuchle wird vom Oberkirchenrat in den Wartestand und mit einem befristeten Dienstauftrag an einen anderen Dienstort versetzt. Etwa 100 Anhänger des Pfarrers demonstrieren vor dem Haus des Oberkirchenrats. Abschiedsgottesdienst mit Sympathiebekundungen für den Pfarrer. Leserbriefe,

Plakataktion und Amtsblatt-Annoncen von Anhängern und Gegnern.
Der neu gegründete Backhausverein weiht das restaurierte Backhaus ein.
Bürgerversammlung zur Ostumfahrung mit lautstarkem Protest der Gegner.
Altbürgermeister Emil Steng stirbt in Besigheim im Alter von 87 Jahren.

1998

Einweihung des neuen katholischen Gemeindezentrums „Heilig-Geist-Spital“.

Zweiter Überfall mit Geldraub auf die Volksbank Markgröningen innerhalb kurzer Zeit.

Bürgermeister Kürner wird mit 92,9 % der abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Wahlbeteiligung: 43,1 %.

Gründung einer Jugendfeuerwehr.

3-fach-Jubiläum des Helene-Lange-Gymnasiums.

Erste Vergabe der neu geschaffenen Ehrenmedaille der Stadt Markgröningen.

Mit (dem verabschiedeten) Pfarrer Bräuchle feiert ein Teil der Konfirmanden die Konfirmation außerhalb Markgröningsens.

Markgröningsens älteste Bürgerin, Otilie Breitling, stirbt im Alter von 102 Jahren.

Annemarie Griesinger wird Ehrenbürgerin der Stadt. Die Laudatio hält Gerhard Liebler.

Erstmalige Vergabe der von der Stadt und dem Arbeitskreis GHD gemeinsam geschaffenen Sanierungspreise.

Einweihung des Kindergartens Industriestraße in Unterriexingen.

Bei der Bundestagswahl siegt Rot-grün. In Markgröningen erzielen die Parteien SPD 37,7 %, CDU 34,3 %, FDP 10 %, Grüne 9 % und Republikaner 5 %.

Pfarrer Traugott Plieninger tritt in der Nachfolge von Pfarrer Bräuchle sein Amt an.

Das Hans-Grüniger-Gymnasium feiert sein 30-jähriges Bestehen.

Beginn vorläufiger Arbeiten zur Restaurierung des Wimpelinhofs.

1999

Der Gemeinderat beschließt die Einrichtung einer betreuten Senioren-Wohnanlage am Turmgässle.

Helmut Beck wird neuer Anwalt auf dem Hardt-Schönbühlhof.

Feierlichkeiten in Markgröningen zum 10-jährigen Bestehen der Partnerschaft mit St. Martin-de-Crau.

Der kreuzungsfreie Anschluss des Hardt-Schönbühlhofs an die B 10 in Richtung Stuttgart wird eröffnet.

Gründung des Marketingclubs Markgröningen.

Beteiligung an den Wahlen zum Europaparlament bundesweit sehr gering, in Markgröningen: 45,1 %, im Lande: 40,6 %.

Erweiterung des Schäferlaufmarktes durch Einrichtung eines Handwerkermarktes in Hof und Halle des Helene-Lange-Gymnasiums.

Die Skizunft eröffnet ihre BMX-Bahn.

Startschuss zum Bau des 1. Abschnitts der Ostumfahrung.

Bei der Gemeinderatswahl erreichen FWV 9 Sitze, CDU 7 Sitze, SPD 5 Sitze, Grüne 1 Sitz.

Am 2. Weihnachtstag verheert der Orkan „Lothar“ das Land.

2000

Auftaktveranstaltung „Lokale Agenda“.

Grundsatzbeschluss des ev. Kirchengemeinderats zum Bau des evangelischen Gemeindehauses am Kirchplatz.

Baubeschluss Wimpelinhof im Gemeinderat.

Erstes Osterbrunnenfest.

Einweihung des ersten Teilstücks der Ostumfahrung.

75-Jahre-Jubiläum des Markgröninger Schäfertanzes.

Der neu gegründete Bürgerverein nimmt sich des Obertorturms an.

Pfarrer Rose (Unterriexingen) in den Ruhestand verabschiedet.

„Republik Grünland“, einwöchiges Praxisprojekt über Verfassung und Demokratie im Hans-Grüninger-Gymnasium.

Edmund Wörner als neuer Stadtschäfer erstmals beim Schäferlauf.
Im Rotenackerwald nimmt der Waldkindergarten den Betrieb auf.
Jochen Hägele neuer evangelischer Pfarrer in Unterriexingen.
Grundsatzbeschluss zur Stadtentwicklung „Markgröningen Ost“ im Gemeinderat.
Einrichtung von Schafpatenschaften zur Mitfinanzierung eines städtischen Schafstalls.
Abriss der Deutschen Schule und des evangelischen Gemeindehauses an der Mörikestraße.
Buchpräsentation des Arbeitskreises GHD: Markgröningen – Menschen und ihre Stadt. Autorenteam unter Leitung von Hilde Fendrich.

2001

BSE, medikamentöse Schweinemast und Maul- und Klauenseuche beherrschen die Medien. Weitgehender Zusammenbruch des Rindfleischmarkts.
Werner Fendrich (1. Stellvertretender Bürgermeister) scheidet gesundheitshalber aus dem Gemeinderat aus.
Bei der Landtagswahl erreichen in Markgröningen CDU 39,0 %, SPD 35,7 %, Grüne 8,6 %, FDP 7,9 %.
Einweihung der städtischen Begegnungsstätte und der altengerechten Wohnanlage am Turmgässle.
Aus dem Verkauf von Neckarwerke-Aktien erlöst die Stadt (umgerechnet) rund 2,4 Millionen €.
Erster Spatenstich zum neuen Gemeindehaus am Kirchplatz.
Erstmals Fest der Kulturen in Markgröningen.
Einweihung des Erweiterungstrakts der Orthopädischen Klinik Markgröningen.
Die Ereignisse des 11. September in USA erschüttern die Welt.
Auf dem Hardt-Schönbühlhof wird der mit tatkräftiger Elternmithilfe geschaffene Spielplatz eingeweiht.
Anbringung von Schildern „Deutsche Fachwerkstraße“ an den Ortseingängen Markgrönings im Gemeinderat beschlossen.

Buchpräsentation des Arbeitskreises GHD: Gerhard Liebler, Markgröningen - Poetische Streifzüge durch die Stadt und ihre Geschichte.

Die 16 Jahre dauernde Sanierung der Giftstoffdeponie „Scherwiesen“ findet ihren Abschluss.

2002

Der Euro kommt.

Das Hotel „Herrenküferei“, ehemaliges Ratstüble, städtisches und privates Sanierungsobjekt ersten Ranges, nimmt den Betrieb auf.

Wohnhausbrand in Talhausen. Dramatische Rettung einer Zwölfjährigen.

Lebensgroße aus Gips gefertigte „spielende Kinder“ kennzeichnen den Verkehrskreisel vor der Ludwig-Heyd-Schule.

Podiumsgespräch im Helene-Lange-Gymnasium mit Zeitzeugen anlässlich des 50. Landesgeburtstags.

Der Gemeinderat beschließt den Neubau zweier Glemsbrücken vor und in Talhausen.

Der städtische Schafstall im Lettenbödle wird eingeweiht.

Die Ludwig-Heyd-Schule feiert ihr 50-jähriges Bestehen.

Ein neues Logo weist die Stadt als Schäferlaufstadt aus.

In der Spitalkirche wird die neue Pfeifenorgel geweiht.

Bei der Bundestagswahl erhalten in Markgröningen die CDU 39 %, SPD 35,6 %, Grüne 12,3 %, FDP 8,1 %.

Der Gemeinderat beschließt den Vorentwurf für ein neues Jugendhaus beim Schul- und Sportzentrum.

Aus dem Verkauf von Neckarwerke-Aktien fließen 5.096 Millionen € in die Stadtkasse.

Die Firma Mahle kündigt an, im Werk Markgröningen bis Ende 2004 über 500 Stellen zu streichen.

Buchpräsentation des Arbeitskreises GHD: Von der Bartholomäuskirche bis zur Spitalkirche. Autorenteam unter Leitung von Lothar Buck.

Abschluss der Sanierungsarbeiten Wettegasse mit Nahbereich und Vollandplatz.

Im Schul- und Sportzentrum wird eine Holzhaackschnitzelheizung in Betrieb genommen.



Vorschreitende Sanierung: Wimpelinhof

Aufnahme: Andrea Kohn

88190203

€ 2.50